



Paläontologie Heft 22 DEZEMBER 1990

aktuell

Mitteilungsblatt der Paläontologischen Gesellschaft
Beigabe zur Paläontologischen Zeitschrift

Inhalt:	Seite:
Bericht zur 60. Jahrestagung vom 4. bis 6. Oktober 1990 in Bremen	2
Protokoll der Mitgliederversammlung der 60. Jahrestagung	4
Nachruf WILHELM KOCH	9
Statistische Nachlese zur 59. Tagung	9
OTTO-JAEKEL-Symposien in Greifswald 1987 und 1988	11
Kommentar "Berufsverbot für Paläontologen in Nordrhein-Westfalen?"	12
- Das Westfälische Museum für Naturkunde Münster gibt zum Denkmalschutz in seinem Prospekt noch folgende Erläuterungen	17
ohne Kommentar "Zitat aus: Dipl.-Ing. HERBERT REIßER"	17
Clausthaler-Fossilien-Seminar: Weiterbildungsveranstaltung für Nicht-Fachleute	18
Percomorph Phylogeny Symposium , 15.6.-17.6.1990, Charlston, South Carolina	20
38th Symposium of Vertebrate Paleontology and Comparative Anatomy , England	21
Symposium des International Geological Correlation Program (IGCP)	22
First International Trilobite Colloquium	23
Unterstützung für die Wissenschaftler am Natural History Museum, London, erforderlich	24
geotechnica Köln 1991: Kongreßthema Geobiosphäre	26
Präsentation der Paläontologischen Gesellschaft auf der geotechnica 1991	27
Muschelkalk - Stratigraphie, Sedimentologie, Paläoökologie	28
Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit für die Paläontologie	29
Buchbesprechungen	
- R.K.F. MEYER & SCHMIDT-KALER (1990)	30
- J. WEIGERT	32
Ein neues Logo für die Paläontologische Gesellschaft?	33
Personalien	34
Veranstaltungskalender	34
Einladung: Symposium "Ökosystemforschung in der Paläontologie"	34
Berichtigungen	36
Redaktionsschluß für "Paläontologie aktuell", Heft 23, Mai 1991	36



Paläontologie Heft 22 DEZEMBER 1990

aktuell

Herausgegeben für den Vorstand durch den Vorsitzenden der Paläontologischen Gesellschaft

=====
Redaktion: F. Strauch, Geologisch-Paläontologisches Institut und Museum,
Corrensstraße 24, W-4400 Münster

=====
Die **Schriftleitung** war von D. HERM und T. STEIGER als "Interimslösung" (Paläontologie aktuell, Heft 20, S. 1, 1989) übernommen worden. Beide Kollegen möchten jetzt von dieser Aufgabe entlastet werden. Als vorläufige Lösung liegt die Weiterführung in meinen Händen, wobei ich jedoch Kolleginnen und Kollegen mit entsprechenden Möglichkeiten bitte, die Redaktion zu übernehmen.

"Paläontologie aktuell" ist Mitteilungsblatt und Diskussionsforum der Gesellschaft. Nutzen Sie diese Möglichkeiten durch ihre Beiträge.

F. STRAUCH

**Bericht zur 60. Jahrestagung
der Paläontologischen Gesellschaft
vom 4. bis 6. Oktober 1990 in Bremen.**

Eröffnungsworte des Vorsitzenden der Paläontologischen Gesellschaft zur "Geotagung 1990" in Bremen.

Es wird allmählich Tradition, daß so eng miteinander verflochtene Disziplinen wie die Geologie und die Paläontologie mit ihren wissenschaftlichen Dachgesellschaften sich von Zeit zu Zeit gemeinsam darstellen. Für diese gemeinsamen Jahrestagungen hat sich der Begriff "Geotagung" eingeschliffen, der bereits eine gewisse erdwissenschaftliche Universalität umreißt.

Die letzte gemeinsame "Geotagung 1984" fand in Hamburg statt mit einer naheliegenden thematischen Bindung an den marinen Känozoischen bis rezenten Raum. Da schien es ein Wagnis zu sein, wieder nach so kurzer Zeit in den küstennahen Raum zu gehen und mit "Ozeane und Randmeere im Känozoikum" diese verwandte Thematik erneut aufzugreifen.

Die Befürchtungen bestätigten sich nicht. Die Thematik ist aktuell und modern, denn die Ozeane spielen im gekoppelten Ökosystem der Erde für uns eine herausragende Rolle, und über die Möglichkeiten der zukünftigen Veränderungen in diesem Großsystem lernen wir aus der jüngsten Vergangenheit der Erdgeschichte.

Das Echo auf unserer Geotagung ist also erfreulich hoch. Die Teilnehmerzahl und die Zahl der ausgewählten Vorträge sind so groß, daß über drei Tage hinweg in drei Parallelsitzungen Vortragsveranstaltungen laufen. Alleine zwei Sitzungen mit Übersichtsvorträgen sind ohne Parallelsitzungen angeboten, weil wir der Meinung sind, daß hier für alle wichtige Zusammenfassungen des Erkenntnisstandes aus herausragenden Teilgebieten gegeben werden, die als Bilanz für eine Gesamtschau dieser Thematik notwendig sind.

Bremen als Tagungsort ist für die Geowissenschaften inzwischen hochattraktiv geworden. Die geowissenschaftliche Infrastruktur ist an dieser jungen Universität ausgezeichnet, modern und interdisziplinär vernetzt ausgebaut, sie sollte für manche klassischen Installationen geowissenschaftlicher Strukturen anderer Universitäten Denkanstoß sein. Wir danken so den Gastgebern für diese anregenden Möglichkeiten.

Auch in der bremischen Öffentlichkeit wird offensichtlich den Geowissenschaften allgemein und unserer Veranstaltung insbesondere ein großes Interesse entgegengebracht. Der politischen Vertretung dieser Öffentlichkeit gebührt daher unser besonderer Dank. Als Bindeglied zur Öffentlichkeit brauchen wir die Medien, die als Übermittler und zum Verständnis der Arbeiten moderner Geowissenschaftler für die Umweltfragen unserer Zeit von besonderer Wichtigkeit sind. Den Medien kommt diese Aufgabe zu, die Bedeutung der Geowissenschaften heute publik und verständlich zu machen. Die Geowissenschaften erforschen das komplexe System Erde, sie lehren uns, unseren Planeten mit seinen Abläufen zu erfassen. So sind die Geowissenschaften in den angebrochenen neunziger Jahren dieses Jahrhunderts die elementaren Disziplinen zum Verständnis und zur Sicherung des Lebensumfeldes des Menschen.

Dieses Lebensumfeld, nämlich die Ökosphäre des Menschen, ist ein Ergebnis der Evolution der Biosphäre, die in ihrem Werden Litho-, Hydro- und Atmosphäre entscheidend geprägt hat. Die Wissenschaft der Entwicklung des Lebens, die Paläontologie, ist somit innigst mit den Geowissenschaften verwoben. Anhand der Entwicklung von Ökosystemen, ihren Biozönosen wie Biotopen, belegt die Paläontologie die Auswirkung steuernder exogener Faktoren, ihre Auswirkungen bis in den katastrophalen Extremfall, aber auch die Bedingungen und die Zeiträume der Anpassung und der Regeneration defekter Ökosysteme. Und gerade die Geschichte solcher Ereignisse in den marinen Räumen der jüngsten Erdgeschichte, zentrales Thema dieser Tagung, zeigt so zukunftsrelevante Aspekte der Geologie und vor allem der Paläontologie.

In der Bewältigung dieser Themen sind uns durch die bewegenden und beglückenden, fast noch traumhaft erscheinenden Ereignisse der letzten Monate, Wochen, ja Stunden Schranken genommen, die uns jahrzehntelang schmerzhaft berührten. Vor mehr als Jahresfrist noch haben wir in unserer Gesellschaft mit zähen Bemühungen wieder erste Schritte zu offiziellen Zusammenarbeiten der Diktatur abringen können, ein Vertreter der Paläontologie der DDR wurde in unseren Vorstand delegiert, ein Tagungsort in der DDR bereits vom alten Regime akzeptiert. Heute sind diese Barrieren Vergangenheit. Und so ist es mir die größte Freude als Vorsitzender unserer Paläontologischen Gesellschaft, Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen aus den östlichen Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland, die Sie in so großer Zahl heute in freier Entscheidung nach Bremen kommen konnten, besonders herzlich zu begrüßen und willkommen zu heißen. Lassen Sie uns die Jahre der Trennung gemeinsam heute und morgen aufarbeiten.

Ein letztes Grußwort darf ich auch allen Teilnehmern der Bremer Geotagung 1990 als derzeitiger amtierender Präsident der Alfred-Wegener-Stiftung sagen. Die Alfred-Wegener-Stiftung, als Dach der Geowissenschaften von 18 Trägergesellschaften gestützt, sieht ihre Hauptaufgaben in der interdisziplinären Verknüpfung der Geowissenschaften zur Bewältigung der Probleme, die uns eine geschundene Umwelt auferlegt. In vielfältiger Weise ist die Arbeit der Stiftung dieser Aufgabe verpflichtet, ich darf hier nur an Aktivitäten wie der Anregung und Förderung von interdisziplinären Alfred-Wegener-Konferenzen oder der "geotechnica" - Köln erinnern. Und so liegt auch die interdisziplinäre Geotagung hier besonders in unserem Interesse, im Interesse der Alfred-Wegener-Stiftung.

Ich wünsche, daß so diese Tagung einen erfolgreichen Verlauf nimmt und ein breites Echo in der Öffentlichkeit gewinnt. Dieses liegt im Interesse aller. Die Vorarbeiten hierzu sind von unseren Ausrichtern, den Kollegen Wefer und Willems und ihren Mitarbeitern so hervorragend geleistet worden, daß dieses gelingen muß. Ihnen beiden gilt unser besonderer Dank, wobei ich besonders Herrn Kollegen Willems herausstellen möchte, der sich diese Aufgabe direkt nach Übernahme seiner Professur im letzten Winter gestellt hat.

Ich erhoffe Ihnen allen schöne und fruchtbare Tage hier in Bremen.

Glückauf!

Bremen, 4.10.1990

gez. F. STRAUCH

Protokoll der Mitgliederversammlung der Paläontologischen Gesellschaft auf der 60. Jahrestagung in Bremen am Freitag, den 5.10.1990

Beginn der Mitgliederversammlung: 14.00 Uhr.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift der Jahresversammlung vom 29.9.1989 in Bonn
3. Bericht des Vorsitzenden
4. Bericht des Schriftleiters der Paläontologischen Zeitschrift (W.-E. Reif)
5. Bericht des Schatzmeisters (R. Werner) und der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahlen für Vorstand und Beirat
8. Ehrungen
9. Satzungsänderung
10. Verschiedenes

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden erfolgt der Eintritt in die Tagesordnung.

TOP 1. Feststellung der Tagesordnung

Zusätzlich werden in die Tagesordnung die Punkte

- 6a. Anhebung des Mitgliederbeitrags für private korporative Mitglieder auf DM 100,- und
- 7a. Geowissenschaftliche Datenspeicher auf dem Gebiet der ehemaligen DDR aufgenommen. Tagesordnungspunkt 9 (Satzungsänderung) wird vor Tagesordnungspunkt 8 (Ehrungen) gezogen. Die Tagesordnung wird angenommen.

TOP 2. Genehmigung der Niederschrift der Jahresversammlung vom 29.9.1989 in Bonn

Die Niederschrift wird mit Änderungen angenommen.

TOP 3. Bericht des Vorsitzenden

Folgende Mitglieder sind seit der letzten Jahreshauptversammlung verstorben:

Dr. K. SPANIER, Prof. Dr. F. PLUMHOFF, Prof. Dr. G. FUCHS, Prof. Dr. F. BACHMEYER, Prof. Dr. M.F. GLAESSNER, Dipl.-Ing. O. HOFFMANN, Prof. Dr. B. HAUFF, K. FLÖRKE, Prof. Dr. R. CONIL

Die anwesenden Mitglieder gedenken der Verstorbenen.

Der Vorsitzende berichtet u. a. zu folgenden Punkten:

- Ein Jaekel/Bubnoff-Gedächtnisband in der Reihe "Wissenschaftliche Zeitschriften Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald", math.-nat. wiss. Reihe, 38, 1989, wurde in Erinnerung an die Otto-

Jaekel-Symposien 1987 und 1988 an die Mitglieder der Paläontologischen Gesellschaft versandt. Die Kosten wurden von dem damaligen Veranstalter getragen, wofür die Gesellschaft ihm herzlichen Dank ausspricht.

- Geotechnica 1991
- Aktivitäten des Forschungskollegiums Paläontologie
- Seniorenbeitrag für Kollegen aus den neuen Bundesländern
- Situation der Paläontologie in den neuen Bundesländern
- 61. Jahrestagung in Eggenburg, Österreich

TOP 4. Bericht des Schriftleiters der Paläontologischen Gesellschaft

In Vertretung für Herrn Reif berichtet Herr Fürsich, daß

- das Heft 3/4 Bd. 64 im Druck ist.
- für das Heft 1/2 Bd. 65 11 Manuskripte vorliegen und das Heft somit bereits gefüllt ist.
- von den insgesamt eingesandten Arbeiten 6 abgelehnt wurden.

Herr Fürsich bittet darum, zukünftige Arbeiten je nach Thematik direkt an den dafür zuständigen Schriftleiter zu schicken (Wirbeltiere: Herr Reif, Invertebraten: Herr Fürsich, Mikropaläontologie: Herr Schröder).

TOP 5. Bericht des Schatzmeisters

vgl. Anlage 1

Die Kassenführung durch die Herren Sonne und Weiler bestätigt die korrekte Kassenführung.

TOP 6. Entlastung des Vorstandes.

Herr Rothausen stellt den Antrag, den Vorstand zu entlasten. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

TOP 6a. Anhebung des Mitgliederbeitrags für private korporative Mitglieder auf DM 100,-

Der Vorsitzende berichtet, daß Vorstand und Beirat den Beschluß gefaßt haben, den Mitgliedsbeitrag für private korporative Mitglieder (Firmen, etc.) auf DM 100,- anzuheben. Er legt diesen Beschluß der Mitgliederversammlung zur Abstimmung vor. Der Beschluß wird mit drei Gegenstimmen und vier Enthaltungen angenommen.

TOP 7. Wahlen für Vorstand und Beirat

Herr Rothausen wird von der Mitgliederversammlung zum Wahlleiter bestellt.

Satzungsgemäß scheiden aus dem Vorstand aus

- Herr F. Steininger als stellv. Vorsitzender
- Frau P. Schäfer, Herr J. Hohenegger und Herr H. Schneider als Beiräte.

Für die Neuwahl werden vorgeschlagen

		Stimmen
- als stellv. Vorsitzender (1991-1993)	- Herr H. Jaeger (Berlin)	54
	- Herr K.-A. Tröger (Freiberg)	28
- als Beiräte (1991-1993)	- Frau E. Kristan-Tollmann (Wien)	52
	- Herr J. Kázmierczak (Warschau)	44
	- Herr T. Kecskeméti (Budapest)	39
	- Herr W. Krutzsch (Berlin)	48
	- Frau E. Gröning (Clausthal)	40

Gewählt sind Herr Jaeger als stellv. Vorsitzender und Frau Kristan-Tollmann, Herr Kázmierczak sowie Herr Krutzsch als Beiräte.

TOP 7a. Geowissenschaftliche Datenspeicher auf dem Gebiet der ehemaligen DDR

Herr Bach informiert über die Gefahren, die den geowissenschaftlichen Datenspeichern auf dem Gebiet der ehemaligen DDR drohen. Der Mitgliederversammlung liegt ein Memorandum, das auf die Dringlichkeit der Erhaltung des Datenspeichers hinweist, zur Unterschriftensammlung vor.

TOP 8. Satzungsänderung

Vorstand und Beirat legen der Mitgliederversammlung den folgenden Änderungsentwurf zu § 8 (9) der Satzung der Paläontologischen Gesellschaft, der den Mitgliedern gemäß § 15 drei Monate vor der Mitgliederversammlung bekanntgemacht wurde, vor:

" § 8 (9): Die Redaktion der "Paläontologischen Zeitschrift" wird entweder von einem Schriftleiter oder von einem Gremium, bestehend aus einem Hauptschriftleiter, der dem Vorstand angehört, und weiteren selbständig beitragenden Schriftleitern durchgeführt. Der Hauptschriftleiter und die übrigen Schriftleiter werden von der Mitgliederversammlung alle drei Jahre gewählt, bzw. im Amt bestätigt. Die Schriftleiter entscheiden gemeinsam über Annahme und Ablehnung der Manuskripte. Jeder Schriftleiter hat das Recht, bei Fachleuten eine Beurteilung von Manuskripten einzuholen. Gegen Ablehnung eines Manuskriptes kann beim Vorstand Berufung eingelegt werden."

Die Mitgliederversammlung stimmt der Satzungsänderung gemäß vorgelegtem Entwurf bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung mit über Zweidrittelmehrheit zu.

TOP 9. Ehrungen

Herr Thenius beantragt die Ehrenmitgliedschaft für Herrn U. Lehmann (Hamburg). Herr Schröder beantragt die Ehrenmitgliedschaft für Herrn H. Hiltermann (Bad Laer). Die Gutachten für beide Anträge sind positiv ausgefallen.

Beide Anträge werden einstimmig angenommen.

TOP 10. Verschiedenes

Der Tagesordnungspunkt entfällt wegen Zeitmangels.

Ende der Mitgliederversammlung: 15.05 Uhr.

Protokoll ausgefertigt am 24.10.1990

gez. Prof. Dr. F. Strauch gez. Priv.-Doz. Dr. Thies

Vorsitzender

Protokollführer

Bericht des Schatzmeisters der Paläontologischen
Gesellschaft für den Zeitraum
vom 1.1.1989 bis 31.12.1989

1. Mitgliederbewegung vom 1.1.1989 bis 31.12.1989

29 neue Mitglieder (hiervon 18 Studenten)

11 Mitglieder erklärten ihren Austritt

9 Mitglieder verstarben.

21.09.1988	SPANIER, Karl, Dr., Herne
09.01.1989	PLUMHOFF, F., Prof. Dr., Diessen
25.07.1989	BACHMEYER, F., Hofrat, Prof. Dr., Wien
17.08.1989	FUCHS, G., Prof. Dr., Karlsruhe
22.11.1989	GLAESSNER, M.F., Prof. Dr., Adelaide Ehrenmitglied der Gesellschaft
12.02.1990	HOFFMANN, O., Dipl.-Ing., Dietfurt
13.02.1990	HAUFF, B., Prof. Dr., Holzmaden
02.07.1990	FLÖRKE, K., Groß Escherde
1990	CONIL, R., Prof. Dr., Löwen

Die Mitgliederzahl beträgt somit am 31.12.1989, 974 gegenüber 964 am 31.12.1988.

2. Zahlungsverkehr

51 Mitglieder haben ihren Beitrag für 1989 (und früher) noch nicht bezahlt, hiervon 22 Studenten. Im laufenden Jahr 1990 haben 76 Mitglieder, hiervon 34 Studenten, ihren Beitrag noch nicht überwiesen.

An Spenden gingen 430,- DM ein. Der Verkauf von Messelplakaten erbrachte 510,- DM. Der Verkauf der Paläontologischen Kursbücher I und II erbrachte 384,- DM.

Der Verkauf von älteren Heften der Paläontologischen Zeitschrift erbrachte Einnahmen in Höhe von 712,50 DM.

3. Kassenbericht für den Zeitraum vom 1.1.1989 bis 31.12.1989

Die Einnahmen betragen für 1989 insgesamt 60.944,89 DM; hiervon entfallen auf Einnahmen aus Beiträgen 37.944,28 DM. Aus der Anlage auf Festgeldkonten wurden 3.436,25 DM erzielt. Auf dem Spargbuch der Gesellschaft wurden 85,98 DM Zinsen gutgeschrieben, die Wertpapiere erbrachten Zinsen in Höhe von 552,75 DM. Sonstige Einnahmen beliefen sich auf 16.889,13 DM, hiervon entfallen auf Einnahmen aus der Rückvergütung der Schweizerbart'schen Verlagsbuchhandlung 12.592,57 DM auf einen Druckkostenzuschuß vom National Museum of National History, Washington, 1.383,36 DM und die Vergütung vom Bundesministerium für Innerdeutsche Beziehungen (für den Tagungsbesuch der DDR-Wissenschaftler 1988) 2.870,- DM.

An Ausgaben entstanden Kosten in Höhe von DM 32.194,56 DM. Diese verteilen sich wie folgt:

1. Druckkosten insgesamt	23.747,70 DM
a. Pal.Z.	21.893,27 DM
b. Pal.aktuell	829,95 DM
c. Sonstige Drucksachen	1.024,48 DM
2. Frachtkosten	192,43 DM
3. Bankgebühren	258,70 DM
4. Portokosten	3.708,90 DM
5. Sonstige Ausgaben	4.286,83 DM
z.B. Fotokopien	407,55 DM
IPA-Beitrag	298,38 DM
Kranz (Bestattungen, Zirnigbl)	220,00 DM
Kosten DDR-Besucher	3.045,00 DM

Der Abschluß endet somit mit einem Guthaben von 102.681,36 DM, wobei die Druckkosten für die Pal.Z. 63 3/4 in Höhe von 26.534,18 DM noch ausstehen. Der bereinigte Abschluß wäre somit bei 76.147,18 DM.

Frankfurt/Main, den 2.10.90

gez. Dr. R. WERNER

Nachruf WILHELM KOCH

Am 15. Oktober starb unerwartet der Biostratigraph und Mikropaläontologe WILHELM KOCH im 71. Lebensjahre. Er ist bekannt geworden dadurch, daß er ungezählte Bohrprofile feinstratigraphisch einstuftete oder revidierte. Im März 1946 kam er in die Mikropaläontologische Untersuchungsstelle des damaligen Amtes für Bodenforschung nach Hannover. Seine über das Gymnasium hinausgehenden naturwissenschaftlichen Interessen und die Erfahrungen des Chemotechnikums befähigten ihn, sich Spezialkenntnisse anzueignen, die sonst nur ein langwieriges Universitätsstudium geben kann. Schon in wenigen Jahren rangierte er als vollwertiger Mitarbeiter für eine grundlegende Publikation über oberkretazische Foraminiferen (Geol. Jahrb., 64: 595-672, Hannover 1950). 1977 erschien von ihm eine wichtige Neubearbeitung von Foraminiferen der Pompeckjschen Scholle. Außerdem liegen von ihm publizierte neue Ergebnisse vor über Trinidad, Jordanien, Mosambik und Guatemala. 1978 wurde er als erster und einziger Deutscher mit dem "Paleoservices Award of the British Micropalaeontological Society" ausgezeichnet.

H. HILTERMANN

Statistische Nachlese zur 59. Tagung der Paläontologischen Gesellschaft

Die 59. Jahrestagung fand vom 27.9. - 2.10.1989 in BONN unter der Geschäftsführung von Prof. Dr. W. v.- KOENIGSWALD und Prof. Dr. H. RISTEDT, Institut für Paläontologie, Nußallee 8, 5300 BONN, statt.

Das Programm umfaßte:

- 70 wissenschaftliche Vorträge
- 30 Poster wurden präsentiert
- 1 öffentlicher Abendvortrag
- 5 Exkursionen
- Diskussionsrunden
- Sitzung von Vorstand und Beirat
- Mitgliederversammlung
- Sonderausstellung: Fossilagerstätte Rott

Als Rahmenprogramm:

- Führung durch das historische BONN
- Abendimbiß im Stucksaal des Poppelsdorfer Schlosses
- Treff beim Bier im Paläontologischen Institut

Stadt	Teilnehmer	Stadt	Teilnehmer
Bonn	36	Bottrop	1
Münster	20	Böhme	1
Wien	17	Brückkopel	1
Hamburg	15	Burgdorf	1
Frankfurt	12	Budapest	1
Berlin	10	Cagliari	1
Mainz	9	Celle	1
Göttingen	6	Detmold	1
Krefeld	6	Dettenhausen	1
Darmstadt	5	Dissen	1
Hannover	5	Duisburg	1
Kiel	5	Freiburg	1
Marburg	5	Greußenheim	1
Erlangen	5	Hamm	1
Gießen	4	Hofheim	1
München	4	Kerpen	1
Stuttgart	4	Konstanz	1
Clausthal-Zellerfeld	3	Leverkusen	1
Düsseldorf	3	Louvain la Neuve	1
Greifswald	3	Markdorf	1
Heidelberg	3	Neckarbischofsheim	1
Köln	3	Nürnberg	1
Tübingen	3	Odenthal	1
Essen	2	Passau	1
Neuwied	2	Reisbach	1
Nordstemmen	2	Sakhemmendorf	1
Reinbeck	2	St. Augustin	1
Wiesbaden	2	Troisdorf	1
Würzburg	2	Uelzen	1
Antwerpen	1	Unna	1
Baden	1	Wachtberg/Adendorf	1
Bad Honef	1	Wetter	1
Bad Salzflen	1	Wolfsburg	1
Basel	1	Zürich	1

An den 5 Exkursionen beteiligten sich 192 Kolleginnen und Kollegen.

Exkursion 1: Berühmte Pflanzenfundstellen im Unterdevon des Bergischen Landes und der Eifel.
Leitung: Prof. Dr. H.J. SCHWEITZER, Bonn
54 Teilnehmer

Exkursion 2: Paläozoische und postpaläozoische Geschichte im NE der Sötenischer Mulde/N-Eifel.
Leitung: Prof. Dr. W. LANGER, Bonn
32 Teilnehmer

Exkursion 3: Tertiär und Pleistozän im Siebengebirge und Neuwieder Becken, u.a. Rott und Kärlich.
Leitung: Prof. Dr. W. v. KOENIGSWALD, Bonn
39 Teilnehmer

Exkursion 4: Niederrheinische Braunkohle.
Leitung: Priv. Doz. Dr. MOSBRUGGER, Bonn
20 Teilnehmer

Exkursion 5: Mitteldevonische Kalkmulden der Eifel.
Leitung: Prof. Dr. W. HAAS, Bonn
47 Teilnehmer

zusammengestellt H.L. SCHNEIDER

Die Bonner Tagung erwies sich als fruchtbares und ergebnisreiches Jahrestreffen der Paläontologischen Gesellschaft 1989. In angenehmem Umfeld, herzlicher Atmosphäre und bei bestem Wetter war der Ablauf eingebettet in das Flair des Bonner Universitätsviertels. Es war eine gelungene Tagung, für die wir den Kollegen von KOENIGSWALD, RISTEDT und LANGER mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlichst danken.

F. STRAUCH

OTTO - JAEKEL - Symposien in Greifswald 1987 und 1988

Die anlässlich der Symposien im Oktober 1987 und im Mai 1988 in Greifswald in memoriam OTTO-JAEKEL gehaltenen Vorträge sind in der Wissenschaftlichen Zeitschrift der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, mathematisch-naturwissenschaftliche Reihe, Bd. 38, 1-2, 1989 publiziert worden. Im Mai/Juni 1990 ist jedem Mitglied der Paläontologischen Gesellschaft kostenfrei ein solcher Band zugestellt worden. Das war möglich durch die außerordentliche Hilfe seitens der Sektion Geologische Wissenschaften und dem Einsatz von Prof. Dr. M. STÖRR in Greifswald, die uns die Kosten für diesen schönen Band erließen. Hierfür sei auch an dieser Stelle namens der Gesellschaft noch einmal herzlich gedankt.

F. STRAUCH

KOMMENTAR zu den Beiträgen "Berufsverbot für Paläontologen in Nordrhein-Westfalen?" von W. Riegraf und "10 Jahre Denkmalschutzgesetz (DschG) in Nordrhein-Westfalen; 10 Jahre Paläontologische Bodendenkmalpflege in Westfalen-Lippe; der Versuch einer Bilanz" von J. Niemeyer in "Paläontologie aktuell", Heft 21, Mai 1990.

Seit 1980 gilt in Nordrhein-Westfalen ein neues Denkmalschutzgesetz, das auch paläontologische Objekte schützt. Mit diesem Gesetz sind den Bodendenkmalpflegeämtern Möglichkeiten an die Hand gegeben, nicht nur archäologische, sondern auch paläontologische Objekte zu schützen und für die Öffentlichkeit auf Dauer zu erhalten. Teilergebnisse der Paläontologischen Bodendenkmalpflege, deren Belange in Westfalen-Lippe vom Westfälischen Museum für Naturkunde in Münster wahrgenommen werden, waren im Museum in Münster in der Zeit vom 6.3. bis 31.5.1987 in der Sonderausstellung "Neue Funde aus der Kreidezeit Westfalens" zu sehen. Anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Denkmalschutzgesetzes in Nordrhein-Westfalen fand vom 30.3. bis 22.7.1990 im Römisch-Germanischen Museum in Köln die Ausstellung "Archäologie in Nordrhein-Westfalen, Geschichte im Herzen Europas" statt. In dieser Ausstellung waren ebenfalls einige herausragende paläontologische Objekte zu sehen, die überwiegend im Rahmen von Notbergungen vor der Zerstörung gerettet wurden. Die Öffentlichkeit konnte sich also in zwei Ausstellungen über einige Ergebnisse von Notbergungen paläontologischer Objekte informieren.

Im Westfälischen Museum für Naturkunde stehen für Arbeiten der Paläontologischen Bodendenkmalpflege folgende Planstellen zur Verfügung:

- 3 Diplom-Geologen
- 4 Grabungstechniker/Präparatoren
- 2 Grabungshelfer

Dazu kommen augenblicklich 4 Diplom-Geologen im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und als Wissenschaftliche Volontäre. Das Grabungsteam kann durch Werkstudenten (z.Z. 10 Studenten) wesentlich verstärkt werden. Über Werkverträge können bestimmte Aufgaben, z.B. wissenschaftliche Bearbeitung einer Grabung, vergeben werden. Das Museum verfügt seit 1983 über die neue Schriftenreihe "Geologie und Paläontologie in Westfalen", in der die Ergebnisse der Paläontologischen Bodendenkmalpflege in Westfalen publiziert werden können. Alle diese Fakten wurden dadurch ermöglicht, daß im Denkmalschutzgesetz auch die Paläontologie verankert wurde.

Seit 1985 läuft die Schnellinventarisierung paläontologischer Objekte in Westfalen-Lippe. Sinn der Inventarisierung ist die Erfassung aller Aufschlüsse hinsichtlich ihres paläontologischen Inhaltes. Diese Erfassung wird vermutlich 1991 abgeschlossen sein. Dann wird ganz Westfalen-Lippe flächendeckend erfaßt sein. Diese Arbeiten sind die Grundlagen der Unterschutzstellung paläontologischer Bodendenkmäler. Als Denkmäler sollen Areale oder einzelne Objekte mit wissenschaftlich bedeutendem paläontologischem Inhalt ausgewiesen werden und dadurch nach Möglichkeit für die Zukunft erhalten bleiben.

Alle diese Arbeitsweisen und Zusammenhänge müßte W. Riegraf kennen, denn er war für 2 Jahre Mitarbeiter des Museums. Die von ihm erwähnte Häufung alarmierender Meldungen aus Westfalen bezüglich einer Behinderung geologisch-paläontologischer Feldarbeiten existiert nicht. Das Westfälische Museum für Naturkunde bemüht sich um Aufklärung und eine Versachlichung dieses

Themas. Das Museum arbeitet in der Paläontologischen Bodendenkmalpflege mit Institutionen und Privatpersonen intensiv zusammen. Leider führen Beiträge wie der von W. Riegraf zur Versachlichung und nicht zu einer Versachlichung des Themas. W. Riegraf erwähnt in seinem Artikel, daß er wegen der angeblichen "Problematik Rechtsunsicherheit" hinsichtlich des Denkmalschutzgesetzes und des "unerwünschten Zustandes" die zuständige Aufsichtsstelle, das Ministerium für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr in Düsseldorf angeschrieben hat. Die Eingabe von W. Riegraf ist dort bearbeitet worden. Seine Befürchtungen teilt man im Ministerium in keiner Weise.

Zur Klarstellung der Rechtslage sollen hier noch einmal die wichtigsten Auszüge aus dem Gesetzestext, die W. Riegraf anspricht, wiedergegeben werden:

- Paragraph 13, Abs.1: Wer nach Bodendenkmälern graben oder Bodendenkmäler aus einem Gewässer bergen will, bedarf hierzu der Erlaubnis der Oberen Denkmalbehörde...
- Paragraph 15, Abs.1: Wer in oder auf einem Grundstück ein Bodendenkmal entdeckt, hat dies der Gemeinde oder dem Landschaftsverband unverzüglich anzuzeigen...
- Paragraph 16, Abs.1: Die zur Anzeige Verpflichteten haben das entdeckte Bodendenkmal und die Entdeckungsstelle in unverändertem Zustand zu erhalten
- Paragraph 17, Abs.1: Ein bei einer Grabung oder gelegentlich in oder auf einem Grundstück oder in einem Gewässer entdecktes bewegliches Bodendenkmal ist auf Verlangen gegen Entschädigung (Paragraph 34) abzuliefern...

Zur weiteren Information ist folgende Literatur zu empfehlen: MEMMESHEIMER, UPMEIER, SCHÖNSTEIN: Denkmalrecht in Nordrhein-Westfalen, Kommentar, 2. Auflage, Kommunale Schriften für Nordrhein-Westfalen 46, Deutscher Gemeindeverlag.

Soweit mein Kommentar zum Beitrag W. Riegraf.

J. Niemeyer ist als Diplom-Geologe Mitarbeiter des Westfälischen Museums für Naturkunde und damit auch mit Aufgaben der Paläontologischen Bodendenkmalpflege betraut. Er wirft in seinem Beitrag die Frage auf: "Ist jedes Fossil ein Bodendenkmal?". Er behauptet, Vertreter der Denkmalpflegeämter würden gerne in jedem Fossil ein Bodendenkmal sehen und versuchten, diese Auffassung mit dem Recht des Stärkeren durchzusetzen. Damit verknüpft er eine Einschränkung hinsichtlich "jeder wissenschaftlichen Geländetätigkeit". Desweiteren spricht J. Niemeyer in diesem Zusammenhang von zu erwartender "Antragsflut" und "eingeschränkter Freiheit der Forschung". Außerdem stellt er die Frage, wer die Denkmalwürdigkeit eines Fossils festlegt. All diese Fragestellungen beantwortet das Denkmalschutzgesetz und gibt entsprechende Hinweise. Die folgenden Ausführungen sollen zur Klärung der Rechtssituation dienen.

"Denkmäler sind Sachen, Mehrheiten von Sachen und Teile von Sachen, an deren Erhaltung und Nutzung ein öffentliches Interesse besteht. Ein öffentliches Interesse besteht, wenn die Sachen bedeutend für die Geschichte des Menschen, für Städte und Siedlungen oder für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse sind und für die Erhaltung und Nutzung künstlerische, wissenschaftliche, volkskundliche oder städtebauliche Gründe vorliegen..." (§ 2, Abs. 1). "... Als Bodendenkmäler gelten auch Zeugnisse tierischen und pflanzlichen Lebens aus erdgeschichtlicher Zeit ...,sofern sie die Voraussetzungen des Abs. 1 erfüllen (§ 2, Abs. 5). Nach dem Gesetz ist folglich eine Gesteinsschicht oder -folge mit fossilem Inhalt oder auch ein Einzelfossil oder eine Fossilsammlung dann ein Bodendenkmal, wenn an der Erhaltung ein öffentliches Interesse besteht. "Ein öffentliches Interesse liegt vor, wenn eine allgemeine Überzeugung von der Denkmalwürdigkeit einer Anlage/Sache und der Notwendigkeit ihrer Erhaltung besteht." (Zitat: MEMMESHEIMER, UPMEIER, SCHÖNSTEIN; § 2, Erl. 28). Das öffentliche Interesse ist dann gegeben, wenn das in Frage stehende paläontologische Objekt bedeutend ist für die (Entwicklungs-) Geschichte des Menschen und an seiner Erhaltung ein wissenschaftliches Interesse besteht. Ob ein Fossil diese Voraussetzungen erfüllt, muß im Einzelfall geprüft werden. Dafür ist es unabdingbar, daß die gesetzlich beauftragten Stellen von den Sammlern eingeschaltet werden.

Wer legt nun fest, welche Objekte Bodendenkmäler sind? Im Interesse der Öffentlichkeit kann diese Entscheidung sicher nicht dem Sammler oder Finder eines Fossils überlassen werden. Nur eine neutrale Institution, die über entsprechende Fachleute verfügt oder sich im Einzelfall das entsprechende Fachwissen beschafft, kann hierüber fachlich kompetent entscheiden, wenn sie für eine bestimmte Region (z.B. Westfalen-Lippe) über möglichst viele Daten in bezug auf paläontologische Fundstellen und den wissenschaftlichen Wert der Fossilien verfügt. Außerdem sollte diese Institution kein privates oder wirtschaftliches Interesse verfolgen. In Nordrhein-Westfalen entscheiden über die Denkmalwürdigkeit die Unteren Denkmalbehörden (d. h. die Gemeinden), die durch die Bodendenkmalpflegeämter der Landschaftsverbände fachlich beraten werden. Daß den Stellungnahmen der Fachämter als weisungsunabhängigen Stellen besondere Bedeutung zukommt, ist durch die Rechtsprechung anerkannt. Bei der Festlegung der Denkmalwürdigkeit geht es nicht, wie J. Niemeyer schreibt, um das Recht des Stärkeren, sondern doch vielmehr darum, das Denkmalschutzgesetz ernst zu nehmen und anzuwenden.

§ 13, Abs. 1, wurde schon weiter oben zitiert. Die Kommentatoren MEMMESHEIMER usw. interpretieren diesen Absatz in der Weise, daß die Erlaubnispflicht nicht erst für die eigentliche Grabung, sondern bereits für das zielgerichtete Suchen zur Vorbereitung einer Grabung besteht. Da bei diesen Maßnahmen verborgene Bodendenkmäler zerstört werden können, bedürfen sie der Erlaubnis (vergl. MEMMESHEIMER usw. § 13, Erl. 3).

Das Denkmalschutzgesetz in Nordrhein-Westfalen zielt im geowissenschaftlichen Bereich nur auf das Graben nach Fossilien ab. Wissenschaftliche Geländeuntersuchungen oder Grabungen mit anderer Zielsetzung als Fossilentdeckung und -bergung fallen in diesem Zusammenhang nicht unter das Denkmalschutzgesetz. Sedimentologische, tektonische, mineralogische, ingenieur-geologische und andere Untersuchungen werden durch § 13 nicht erfaßt.

Eine paläontologische Grabung ist in jedem Falle die Fossilfreilegung und/oder -entnahme aus dem natürlichen Gesteinsverband. Also auch schon das "Durchklopfen" eines Profils mit dem Ziel, Fossilien zu entdecken und/oder zu bergen, ist als paläontologische Grabung zu sehen und damit genehmigungspflichtig. Anders kann das Suchen nach Fossilien in Gesteins- oder Schutthalden bewertet werden. Die bereits aus dem natürlichen Gesteinsverband herausgelösten Fossilien sind in der Regel nicht mehr vor der Zerstörung geschützt und haben häufig auch schon durch das Herauslösen aus dem Gesteinsverband viel an wissenschaftlicher Aussagekraft verloren. Hierbei handelt es sich nicht um genehmigungspflichtiges Graben, sondern lediglich um Sammeln.

Auf ein Genehmigungsverfahren hinsichtlich einer paläontologischen Grabung im Sinne des Denkmalschutzgesetzes darf sicher nicht verzichtet werden, nur weil dieses sowohl für den Antragsteller als auch für die Genehmigungsbehörde mit Arbeit verbunden ist. Wie bereits erläutert, unterliegt auch nicht jede geowissenschaftliche Exkursion, jede Diplom-Arbeit, jede Promotion der Genehmigung nach dem Denkmalschutzgesetz. Wenn wir es aber mit dem Schutze paläontologischer Bodendenkmäler ernst nehmen wollen, müssen wir das Gesetz auch akzeptieren und uns an vorgegebene Vorgehensweisen halten. Dies ist im übrigen nicht so arbeitsaufwendig und behindernd, daß von einer Einschränkung der Forschung gesprochen werden kann. Selbstverständlich muß jede paläontologische Grabung genehmigt werden. Es ist von Gesetzes wegen nicht dem einzelnen Ausgräber überlassen zu entscheiden, ob "seine" geplante Ausgrabung genehmigungspflichtig ist, sondern den zuständigen Behörden. Dieser "Genehmigungsvorbehalt" bedeutet aber nicht, daß es ihm im Einzelfall verwehrt werden kann zu graben. Zum Schutz der Objekte ist lediglich das Genehmigungserfordernis der Grabung vorgeschaltet. Wenn und soweit nachgewiesen werden kann, daß durch das Handeln des Ausgräbers Bodendenkmäler oder die Erhaltung von Quellen für die Forschung nicht gefährdet werden, ist die Erlaubnis zu erteilen.

Aus der Erfahrung soll an dieser Stelle hinzugefügt werden, daß es leider kaum auf Westfalen-Lippe bezogene aktuelle paläontologische Untersuchungen seitens der Universitäten gibt. Nicht umsonst ist es für unser Haus so schwierig, für gezielte paläontologische Untersuchungen in Westfalen-Lippe geeignete Bearbeiter zu finden.

Die Paragraphen 15 und 16 regeln das Verhalten bei der Entdeckung von Fossilien. Wird bei nichterlaubnispflichtigen Maßnahmen (z.B. Geländebegehungen, Kartierungen, Durchsuchen einer Gesteinshalde) ein Fossil entdeckt, an dem ein öffentliches Interesse bestehen könnte, ist dieser Fund in unverändertem Zustand zu belassen (Paragraph 16, Abs. 1) und unverzüglich anzuzeigen (Paragraph 15, Abs. 1). Die "Anzeigepflicht besteht schon dann, wenn dem Laien erkennbar ist, daß es sich um ein Bodendenkmal handeln könnte". (MEMMESHEIMER usw.; Paragraph 15, Erl. 3).

"Vertrauensbildende Maßnahmen" (Text: J. NIEMEYER) sind sicher im Hinblick auf Sammler wichtig. Doch es muß klar und deutlich gesagt werden: Das Denkmalschutzgesetz ist einzuhalten. Das Denkmalschutzgesetz darf nicht in der Weise interpretiert werden, unter Umgehung des Gesetzes Freiräume für Sammler zu schaffen. Im übrigen muß in diesem Zusammenhang festgestellt werden, daß das Westfälische Museum für Naturkunde sehr gut mit Sammlern zusammenarbeitet, die sich selbstverständlich auch an das Denkmalschutzgesetz halten. Die Interessensfelder

der Sammler werden in die Belange und Aufgaben der Paläontologischen Bodendenkmalpflege einbezogen. Aufgaben der Bodendenkmalpflege können in bestimmten Bereichen Sammler übernehmen. Hiervon profitieren beide Seiten.

J. NIEMEYER behauptet, nach dem Wechsel der Zuständigkeit bezüglich der Paläontologischen Bodendenkmalpflege in Westfalen-Lippe würde eine strengere Auslegung des Denkmalschutzgesetzes praktiziert, was zu einer Verunsicherung bei Sammlern geführt habe. Beides trifft nicht zu. Richtig ist vielmehr, daß nun das Denkmalschutzgesetz angewandt und umgesetzt wird.

Der Bewertung der 10-jährigen Paläontologischen Bodendenkmalpflege in Westfalen-Lippe von J. NIEMEYER kann ich in der von ihm formulierten Weise nicht folgen. Paläontologische Bodendenkmalpflege darf sich nicht nur beschränken "auf Abbau des Mißtrauens bei Sammlern, auf Abbau der Furcht bei Firmen bezüglich einer Stilllegung der Baustelle, auf Umwandlung von Widerspruch bei Unterschutzstellungsvorhaben in Einverständnis" (Text: J. NIEMEYER). Wenn das alles wäre, würden wir für die Paläontologie wenig erreichen. Wenn es im Interesse der Paläontologie erforderlich ist, muß eben auch gegen den Willen einer Firma deren Baustelle für die erforderliche Notbergungszeit stillgelegt werden. Es muß zügig und flächendeckend inventarisiert werden, damit fachlich kompetent Objekte unter Schutz gestellt werden können. Bei einem Unterschutzstellungsverfahren gegen den Widerstand des Eigentümers muß das Amt für Bodendenkmalpflege die besseren Argumente haben, d.h. für ein Gericht überzeugend darstellen können, warum gerade das strittige Objekt Bodendenkmal werden soll. Eine Reduzierung der Unterschutzstellung auf die Objekte, bei denen kein Widerspruch erwartet wird, ist aus paläontologischer und rechtlicher Sicht nicht vertretbar.

Bei Baumaßnahmen müssen durch Notbergungen bedeutend mehr paläontologische Objekte vor der Zerstörung gerettet werden. Diese Funde müssen bearbeitet, dokumentiert und publiziert werden. Für all diese Aufgaben bietet das Denkmalschutzgesetz Richtlinien und Möglichkeiten, mit dem zur Verfügung stehenden Personal möglichst effektiv zu arbeiten und ein Optimum zu erreichen.

Mein Fazit nach 10 Jahren Denkmalschutzgesetz in Nordrhein-Westfalen lautet:

Das Gesetz gibt uns die Möglichkeit, Anwalt der Paläontologie zu sein und deren Interessen in jegliche öffentliche und private Planung oder Maßnahme einzubringen. Noch stehen wir mit der Paläontologischen Bodendenkmalpflege in Westfalen-Lippe am Anfang. Aber die bisherigen Erfolge und die Möglichkeit, nun kontinuierlich arbeiten zu können, geben Anlaß, die Verankerung der Paläontologie im Denkmalschutzgesetz als positiv zu beurteilen.

A. HENDRICKS: Westfälisches Museum für Naturkunde,
Sentruper Str. 285, D-4400 Münster

A. GUMPRECHT: Landesverwaltungsrätin am Westfälischen Amt
für Denkmalpflege,
Alter Steinweg 34, D-4400 Münster

Das Westfälische Museum für Naturkunde Münster gibt zum Denkmalschutzgesetz in seinem Prospekt noch folgende Erläuterungen:

Nach dem Gesetz ist folglich eine Gesteinsschicht oder -folge mit fossilem Inhalt oder auch ein Einzelfossil oder eine Fossilansammlung dann ein Bodendenkmal, wenn an der Erhaltung ein öffentliches Interesse besteht. Über die Denkmalwürdigkeit eines Objektes entscheiden die Unteren Denkmalbehörden (die Gemeinden), die durch das Amt für Bodendenkmalpflege (Landschaftsverband Westfalen Lippe) fachlich beraten werden. Ob ein Fossil Denkmalwürdigkeit besitzt, muß im Einzelfall geprüft werden. Daher ist es unabdingbar, daß die gesetzlich beauftragten Stellen von dem Finder eines Fossils eingeschaltet werden.

Als Graben nach paläontologischen Denkmälern ist schon das zielgerichtete Suchen zur Vorbereitung einer Grabung zu sehen. Eine paläontologische Grabung ist in jedem Fall die Fossilfreilegung und/oder -entnahme aus dem natürlichen Gesteinsverband. Diese Maßnahmen sind erlaubnispflichtig. Wer ein Fossil entdeckt, hat den Fund in unverändertem Zustand zu belassen und unverzüglich zu melden.

Westfälisches Museum für Naturkunde Münster
Sentruper Straße 285, 4400 Münster

OHNE KOMMENTAR

Zitat aus: Dipl.-Ing. HERBERT REIßER/Geregelte Entsorgung - Voraussetzung für den Umweltschutz. - in: Wirtschaftsraum Starkenberg, Monographien deutscher Wirtschaftsgebiete 1990, S. 50:

Obwohl die Grube mit einem Bauaufwand von etwa 40 Mill. DM betriebsbereit ist, obwohl die Grabungen im Ölschiefer auf Jahrzehnte sichergestellt sind, darf sie nun als Schlackendeponie nicht genutzt werden. Das ist ein Skandal. Die Grube Messel ist eine der aufwendigsten und sichersten Normaldeponien in Mitteleuropa. *Engstirniger Eigensinn kleiner Gruppen, Arroganz und Anspruch der selbsternannten Vertreter einer interessanten Randwissenschaft, die jedoch ohne Bedeutung für das soziale Zusammenleben einer Massengesellschaft im Ballungsgebiet ist, eine unsicher lavierende Landesregierung und eine im Formalismus erstarrte höchstrichterliche Rechtsprechung haben den Skandal zusammengebraut.*

Textkennzeichnung durch die Redaktion

CLAUSTHALER - FOSSILIEN - SEMINAR

WEITERBILDUNGSVERANSTALTUNG FÜR NICHT-FACHLEUTE

Seit 10 Jahren werden an der Professur für Paläontologie / TU-Clausthal "Fossilien-Seminare" durchgeführt:

1. Im Oktober eines jeden Jahres ein einwöchiger Grundkurs:
"Harzer-Fossilien-Seminar"
mit Vorlesungen, Praktika und Exkursionen.
2. Ergänzend werden jeweils im April wechselweise im Jahresrhythmus Wochenendseminare angeboten, die sich mit den Themen beschäftigen wie
 - 2.1 "Fossilien des Harzes"
 - 2.2 "Fossilien des Vorharzes"

Angesprochen werden mit diesen Seminaren interessierte Nicht-Fachleute und Kollegen benachbarter Disziplinen, die für diese Lehrveranstaltungen Bildungsurlaub in Anspruch nehmen können.

Diese Seminare entstanden in einer Zeit, in der das steigende Freizeit-Angebot und die Mobilität durch das eigene Auto es vielen Sammlern ermöglichte, im Harz ihren Interessen nachzugehen. Unkenntnis und rücksichtsloser Abbau wichtiger Fossil-Lagerstätten richteten erheblichen Schaden an. Der übliche Ruf nach Reglementierung wurde von den verschiedensten Seiten unüberhörbar.

Nicht Zwang und Verbot, sondern Aufklärung soll helfen.

Voraussetzung für die wirksame Aufklärung ist eine umfangreiche Breitenwirkung: Möglichst viele sollen in die Lage versetzt werden, an den informierenden Kursen teilzunehmen. Sämtliche Interessierte werden angesprochen. Die Themen sind so zu vermitteln, daß auch jeder ganz gleich welchen Bildungsgrades, sowie ohne Rücksicht auf den jeweiligen Stand der Fachkenntnisse einen erforderlichen Standart erreichen kann.

Hierzu ist ein einwöchiger Grund-Kurs entwickelt worden:
"Harzer-Fossilien-Seminar".

Im Laufe der Jahre mehrfach thematisch verändert und ergänzt, bietet der Grund-Kurs heute dem Teilnehmer den großen Rahmen und die allernotwendigsten Kenntnisse für eine erfolgreiche Tätigkeit im Umgang mit Fossilien:

Die Teilnehmer sollen in die Lage versetzt werden, mit der Natur und ihren einmaligen Objekten Sach- und Fach-gerecht umzugehen. Häufig auftretende Fossil-Gruppen werden vorgestellt, stratigraphisch typische Formen behandelt. Die Entstehungsmöglichkeiten und Erhaltungsweisen von Fossilien werden ebenso besprochen wie deren Bergung und ihre Präparation. An einzelnen Beispielen wird die fachliche Weiterbearbeitung über Literatur-Anwendung hin zur Bestimmung hierarchischer Einheiten vorgeführt.

61. JAHRESTAGUNG

PALÄONTOLOGISCHE GESELLSCHAFT

EGGENBURG, N.Ö.

ÖSTERREICH

26. - 29. September 1991

Veranstalter:

Institut für Paläontologie der Universität Wien,
Krauletz Gesellschaft in Eggenburg,
Österreichische Paläontologische Gesellschaft.

Termine:

Exkursionen vor der Tagung: 23. bis 25. September 1991
Tagung in Eggenburg: 26. bis 29. September 1991
Exkursion nach der Tagung: 30. September bis 2. Oktober 1991

Organisation:

O. Univ. Prof. Dr. F. F. Steininger
und Mitarbeiter

Institut für Paläontologie
Universität Wien
Universitätsstrasse 7/II
A - 1010 Wien

Tel.: (0043 222) 40103-2497 Fax.: (0043 222) 4088725

Dr. Franz Stürmer

Krauletz Museum Eggenburg
Krauletz Platz 1
A - 3730 Eggenburg
Tel.: (0043 3728) 3400

TAGUNGS - PROGRAMM

Mittwoch, 25.9.1991

Anreisetag; Tagungsbüro ab 14 Uhr, Willkommen ab 17 Uhr
Vorstandssitzung 18 Uhr

Donnerstag, 26. 9. 1991:

9 Uhr: Willkommensgruß an die Teilnehmer
9 - 11 Uhr: Vorträge
11 Uhr: Offizielle Eröffnung der Tagung
12 - 14 Uhr: Mittagspause
14 - 18 Uhr: Vorträge
20 Uhr: Öffentlicher Festvortrag

Freitag, 27. 9. 1991:

9 - 12 Uhr: Vorträge
12 - 14 Uhr: Mittagspause
14 - 15 Uhr: Posterpräsentation
15 - 17 Uhr: Vorträge
20 Uhr: Empfang

Samstag, 28. 9. 1991:

9 - 11 Uhr: Vorträge
11 Uhr: Mitgliederversammlung der Deutschen Paläont. Gesellschaft 12 - 14: Uhr Mittagspause
14 Uhr: Beginn der Halbtagesexkursionen

Sonntag, 29. 9. 1991:

9 - 12 Uhr: Vorträge
12 - 14 Uhr: Mittagspause
14 - 17 Uhr: Vorträge
17.30 Uhr: Tagungsabschluß

Montag, 30.9.1991:

Beginn der Nachexkursionen

Thema: Kontinentales und marines Tertiär (Oligozän und Unter-Miozän) mit Transgressions Folgen und Faziesentwicklung,
div.Fossilagerstätten und Paläogeographie
Termin: Autobusexkursion 25.9. und 30.9.1991
Teilnehmer: Min.: 25 Personen; Max.: 40 Personen

Exkursion 7 Das Untermiozän von Eggenburg

Führung: F.F.Steiniger, J.Nebelsick, P.Pervesler, R.Roetzel
Region: Umgebung von Eggenburg (ca. 5 km Fußmarsch)
Thema: Untermiozäne Fossilagerstätten
Termin: halbtägige Fußexkursion am 28.9.1991

Exkursion 8 Das Jungpaläozoikum von Zöbing

Führung: W.Vasicek
Region: Waldviertel: unteres Kamptal
Thema: Jungpaläozoikum, Pflanzenfundstellen, Schichtenfolge und geologisch-tektonische Situation
Termin: halbtägige Autobusexkursion am 28.9.1991
Teilnehmer: Min.: 25 Personen; Max.: 40 Personen

Exkursion 9 Alpine mesozoische Fossilagerstätten

Führung: R.Golebiowski
Region: Nördliche Kalkalpen in Nieder- und Oberösterreich und Salzburg
Thema: ausgewählte Fossilagerstätten des alpinen Mesozoikums
Termin: Autobusexkursion 30.9. - 2.10.1991
Teilnehmer: Min.: 7 Personen; Max.: 30 Personen

Exkursion 10 Permo - Mesozoische Extinction-Events

Führung: R. Brandner, L. Krystyn, R. Lahodinsky
Region: Südtirol - Kalkalpen (Salzkammergut)
Thema: Perm/Trias -, Trias/Jura - und Kreide/Tertiär - Grenze
Termin: Autobusexkursion 30.9. - 2.10.1991
Teilnehmer: Min.: 25 Personen, Max.: 40 Personen

Exkursion 11 Alpine quartäre Höhlen

Führung: G. Rabeder
Region: Nördliche Kalkalpen: Lunz, Losenstein, Spital am Pyhrn
Thema: Mittel- und Jungpleistozäne Bärenhöhlen
Termin: Autobusexkursion 30.9. - 1.10.1991
Teilnehmer: Min.: 7 Personen; Max.: 30 Personen

EXKURSIONS-PROGRAMM

Exkursion 1 Westliche Molasse Zone Österreichs

Führung: R. Roetzel

Region: Molassezone von Salzburg, Oberösterreich und Niederösterreich

Thema: Tertiär und Quartär; Geologie und Tektonik, Sedimentologie, Paläontologie und Faziesentwicklung

Termin: Autobusexkursion, 23. - 24. September 1991

Teilnehmer: Min. 25 Personen, Max.: 40 Personen

Exkursion 2 Becken und Riffe der alpinen Obertrias

Führung: R. Golebiowski

Region: Salzburg/Tirol: Steinplatte, Hochalm

Thema: Kalkalpine Obertrias, Becken - Plattformentwicklung, Faziesabfolge der Kössener Formation

Termin: Autobusexkursion, 23.9 - 25.9.1991

Teilnehmer: Min.: 7 Personen; Max.: 25 Personen

Exkursion 3 Die Waschbergzone und das Korneuburger Becken

Führung: T. Hofman und F. Stürmer

Region: Waschbergzone und Korneuburger Becken, NW von Wien

Thema: Mesozoikum bis Jungtertiär, Geologischer- und Tektonischer Bau, Faziesentwicklung der einzelnen Einheiten, Paläogeographische Vorstellungen

Termin: Autobusexkursion 30.9.1991

Min. Teilnehmer: 25 Personen; Max. Teilnehmer: 40 Personen

Exkursion 4 Das Pliozän und Pleistozän in Niederösterreich

Führung: G. Rabeder und D. Nagel

Region: Umgebung von Stockerau, Krems und Donautal (Wachau)

Thema: Pliozäne und Pleistozäne Lössfolgen und Höhlenfundstellen Termin: Autobusexkursion 25.9.1991

Teilnehmer: Min.: 25 Personen; Max.: 40 Personen

Exkursion 5 Das Tertiär des Wiener Beckens

Führung: N. Vavra

Region: Wiener Becken

Thema: Neogen, Geologisch/Tektonischer Bau, Faziesentwicklung Termin: Autobusexkursion 25.9.1991

Teilnehmer: Min.: 25 Personen; Max.: 40 Personen

Exkursion 6 Das Tertiär auf der Böhmisches Masse

Führung: F.F. Steininger, J. Nebelsick, P. Pervesler, R. Roetzel Region: Böhmisches Masse (Waldviertel) der weiteren Umgebung von Eggenburg.

Tagung
Deutsche Paläontologische Gesellschaft
Österreichische Paläontologische Gesellschaft
Kraheletzt Gesellschaft
Eggenburg 26. bis 29. September 1991
Vorläufige Anmeldung

Name:

Adresse:

Telefon:

Telefax:

Anzahl der teilnehmenden Personen:

Exkursionen:

an nachfolgenden Exkursionen hätte ich unmittelbares Interesse (bitte ankreuzen):

- | | |
|---|--------------|
| (1) Westliche Molasse Zone | Ja/Personen: |
| (2) Becken und Riffe der Alpinen Obertrias | Ja/Personen: |
| (3) Waschbergzone und Korneuburger Becken | Ja/Personen: |
| (4) Pliozän und Pleistozän in Niederösterreich | Ja/Personen: |
| (5) Das Tertiär des Wiener Beckens | Ja/Personen: |
| (6) Das Tertiär auf der Böhmisches Masse | Ja/Personen: |
| (7) Untermiozän von Eggenburg (Halbtagesexkursion) | Ja/Personen: |
| (8) Jungpaläozoikum von Zöbing (Halbtagesexkursion) | Ja/Personen: |
| (9) Alpin mesozoische Fossilagerstätten | Ja/Personen: |
| (10) Permo - Mesozoische Extinction Events | Ja/Personen: |
| (11) Alpine Quartäre Höhlen | Ja/Personen: |

Damenprogramm:

An nachfolgenden Punkten hätte ich unmittelbares Interesse:

- | | |
|--|--------------|
| Führungen und kleine Wanderungen in und um Eggenburg | Ja/Personen: |
| Stifte, Burgen und Schlösser im Waldviertel | Ja/Personen: |
| Kamptal und Wachau | Ja/Personen: |
| CSFR: Frein und Telc | Ja/Personen: |
| CSFR: Prag | Ja/Personen: |

Bitte bis Ende Jänner 1991 senden an:

O. Prof. Dr. Fritz F. Steininger
Institut für Paläontologie
Universitätsstrasse 7
A - 1010 Wien, Österreich.

EXKURSIONS-PROGRAMM

Exkursion 1 Westliche Molasse Zone Österreichs

Führung: R. Roetzel

Region: Molassezone von Salzburg, Oberösterreich und Niederösterreich

Thema: Tertiär und Quartär; Geologie und Tektonik, Sedimentologie, Paläontologie und Faziesentwicklung

Termin: Autobusexkursion, 23. - 24. September 1991

Teilnehmer: Min. 25 Personen, Max.: 40 Personen

Exkursion 2 Becken und Riffe der alpinen Obertrias

Führung: R. Golebiowski

Region: Salzburg/Tirol: Steinplatte, Hochalm

Thema: Kalkalpine Obertrias, Becken - Plattformentwicklung,

Faziesabfolge der Kössener Formation

Termin: Autobusexkursion, 23.9 - 25.9.1991

Teilnehmer: Min.: 7 Personen; Max.: 25 Personen

Exkursion 3 Die Waschbergzone und das Korneuburger Becken

Führung: T. Hofman und F. Stürmer

Region: Waschbergzone und Korneuburger Becken, NW von Wien

Thema: Mesozoikum bis Jungtertiär, Geologischer- und Tektonischer Bau, Faziesentwicklung der einzelnen Einheiten, Paläogeographische Vorstellungen

Termin: Autobusexkursion 30.9.1991

Min. Teilnehmer: 25 Personen; Max. Teilnehmer: 40 Personen

Exkursion 4 Das Pliozän und Pleistozän in Niederösterreich

Führung: G. Rabeder und D. Nagel

Region: Umgebung von Stockerau, Krems und Donautal (Wachau)

Thema: Pliozäne und Pleistozäne Lössfolgen und Höhlenfundstellen Termin: Autobusexkursion 25.9.1991

Teilnehmer: Min.: 25 Personen; Max.: 40 Personen

Exkursion 5 Das Tertiär des Wiener Beckens

Führung: N. Vavra

Region: Wiener Becken

Thema: Neogen, Geologisch/Tektonischer Bau, Faziesentwicklung Termin: Autobusexkursion 25.9.1991

Teilnehmer: Min.: 25 Personen; Max.: 40 Personen

Exkursion 6 Das Tertiär auf der Böhmisches Masse

Führung: F.F. Steininger, J. Nebelsick, P. Pervesler, R. Roetzel Region: Böhmisches Masse (Waldviertel) der weiteren Umgebung von Eggenburg.

Tagung
Deutsche Paläontologische Gesellschaft
Österreichische Paläontologische Gesellschaft
Krauhuletz Gesellschaft
Eggenburg 26. bis 29. September 1991
Vorläufige Anmeldung

Name:

Adresse:

Telefon:

Telefax:

Anzahl der teilnehmenden Personen:

Exkursionen:

an nachfolgenden Exkursionen hätte ich unmittelbares

Interesse(bitte ankreuzen):

- | | |
|--|--------------|
| (1) Westliche Molasse Zone | Ja/Personen: |
| (2) Becken und Riffe der Alpinen Obertrias | Ja/Personen: |
| (3) Waschbergzone und Korneuburger Becken | Ja/Personen: |
| (4) Pliozän und Pleistozän in Niederösterreich | Ja/Personen: |
| (5) Das Tertiär des Wiener Beckens | Ja/Personen: |
| (6) Das Tertiär auf der Böhmisches Masse | Ja/Personen: |
| (7) Untermiozän von
Eggenburg (Halbtagesexkursion) | Ja/Personen: |
| (8) Jungpaläozoikum von Zöbing
(Halbtagesexkursion) | Ja/Personen: |
| (9) Alpin mesozoische Fossilagerstätten | Ja/Personen: |
| (10) Permo - Mesozoische Extinction Events | Ja/Personen: |
| (11) Alpine Quartäre Höhlen | Ja/Personen: |

Damenprogramm:

An nachfolgenden Punkten hätte ich unmittelbares Interesse:

Führungen und kleine Wanderungen

in und um Eggenburg

Stifte, Burgen und Schlösser im Waldviertel

Kamptal und Wachau

CSFR: Frein und Telc

CSFR: Prag

Ja/Personen:

Ja/Personen:

Ja/Personen:

Ja/Personen:

Ja/Personen:

Bitte bis Ende Jänner 1991 senden an:

O. Prof. Dr. Fritz F. Steininger

Institut für Paläontologie

Universitätsstrasse 7

A - 1010 Wien, Österreich.

61. JAHRESTAGUNG

PALÄONTOLOGISCHE GESELLSCHAFT

EGGENBURG, N.Ö.

ÖSTERREICH

26. - 29. September 1991

Veranstalter:

Institut für Paläontologie der Universität Wien,
Krahuletz Gesellschaft in Eggenburg,
Österreichische Paläontologische Gesellschaft.

Termine:

Exkursionen vor der Tagung: 23. bis 25. September 1991
Tagung in Eggenburg: 26. bis 29. September 1991
Exkursion nach der Tagung: 30. September bis 2. Oktober 1991

Organisation:

O. Univ. Prof. Dr. F. F. Steininger
und Mitarbeiter

Institut für Paläontologie
Universität Wien
Universitätsstrasse 7/II
A - 1010 Wien
Tel.: (0043 222) 40103-2497 Fax.: (0043 222) 4088725

Dr. Franz Stürmer

Krahuletz Museum Eggenburg
Krahuletz Platz 1
A - 3730 Eggenburg
Tel.: (0043 3728) 3400

Kopie für Ihre Unterlagen

Tagung

Deutsche Paläontologische Gesellschaft
Österreichische Paläontologische Gesellschaft
Krahuletz Gesellschaft
Eggenburg 26. bis 29. September 1991
Vorläufige Anmeldung

Name:

Adresse:

Telefon:

Telefax:

Anzahl der teilnehmenden Personen:

Exkursionen:

an nachfolgenden Exkursionen hätte ich unmittelbares
Interesse (bitte ankreuzen):

- | | |
|--|--------------|
| (1) Westliche Molasse Zone | Ja/Personen: |
| (2) Becken und Riffe der Alpen Obertrias | Ja/Personen: |
| (3) Waschbergzone und Korneuburger Becken | Ja/Personen: |
| (4) Pliozän und Pleistozän in Niederösterreich | Ja/Personen: |
| (5) Das Tertiär des Wiener Beckens | Ja/Personen: |
| (6) Das Tertiär auf der Böhmisches Masse | Ja/Personen: |
| (7) Untermiozän von
Eggenburg (Halbtagesexkursion) | Ja/Personen: |
| (8) Jungpaläozoikum von Zöbing
(Halbtagesexkursion) | Ja/Personen: |
| (9) Alpin mesozoische Fossilagerstätten | Ja/Personen: |
| (10) Permo - Mesozoische Extinction Events | Ja/Personen: |
| (11) Alpine Quartäre Höhlen | Ja/Personen: |

Damenprogramm:

An nachfolgenden Punkten hätte ich unmittelbares Interesse:

- | | |
|---|--------------|
| Führungen und kleine Wanderungen
in und um Eggenburg | Ja/Personen: |
| Stifte, Burgen und Schlösser im Waldviertel | Ja/Personen: |
| Kamptal und Wachau | Ja/Personen: |
| CSFR: Frein und Telc | Ja/Personen: |
| CSFR: Prag | Ja/Personen: |

Bitte bis Ende Jänner 1991 senden an:

O. Prof. Dr. Fritz F. Steininger
Institut für Paläontologie
Universitätsstrasse 7
A - 1010 Wien, Österreich.

D A M E N P R O G R A M M

26. bis 29. September 1990

Nachfolgende Vorschläge werden - bei bestehendem Interesse - in der nächsten Aussendung detailliert angeboten werden:

Führungen und kleine Wanderungen in und um Eggenburg (Krauhletz-Museum, Stadtrundgang, Rundgang entlang der mittelalterlichen Stadtmauer am Glacis etc.).

Städte, Stifte, Schlösser und Burgen im Waldviertel (Eintägige, geführte Besichtigungsfahrt. Mindestteilnehmeranzahl: 7 Personen)

Das Kamptal und die Wachau bis Melk (Rosenburg, Krems, Dürnstein und Melk (Eintägige, geführte Besichtigungsfahrt.

Mindestteilnehmerzahl: 7 Personen)

Tagesfahrten nach Wien können mit der Bahn unternommen werden (Fahrdauer bis Stadtzentrum ca. 55 Minuten)

Tagesausflüge in die CSFR: z.B. nach Frein und Telc oder nach Prag (Mindestteilnehmeranzahl: 7 Personen)

T A G U N G S H I N W E I S E :

Eggenburg ist ein mittelalterliches Städtchen mit knapp 4.500 Einwohnern, ca. 80 km nordwestlich von Wien in Niederösterreich.

Anreisemöglichkeiten: mit der Bahn direkt von Berlin oder über Wien und mit der Franz Josefsbahn (Fahrzeit von Wien ca. 50

Minuten) nach Eggenburg. Mit dem Auto über die West Autobahn entweder von St.Pölten über Krems oder von Wien über die

Nordautobahn, bzw. über Dresden und Prag bzw. die CSFR.

Unterbringung: Hotels in Eggenburg und in Orten im Umkreis von ca. 15 km wie Maissau, Maria Dreieichen, Sigmundsherberg, Horn und Rosenberg. Mit Shuttlebussen werden die Teilnehmer am Morgen und am Abend von den Hotels abgeholt, bzw. zurückgebracht. Die Hotelpreise liegen auf Basis Doppelzimmern mit Dusch/Bad und WC Frühstück pro Person zwischen Ö.S.: 280.- bis ö.S.: 400.-

Einzelzimmer werden nur in ganz beschränktem Umfang zur Verfügung stehen. Daneben werden eine Reihe von preiswerten Quartieren (beonders für Studierende) angeboten werden können.

Die wiederholt geforderten Fortsetzungs-Kurse können bei dem derzeitigen Engpaß durch die hohen Studenten-Zahlen nicht in gewünschtem Maße angeboten werden. So sind zwei Wochenend-Seminare entwickelt worden, die thematisch enger Begrenzung unterliegen:

In diesen Aufbaukursen wird die Abhängigkeit der Fossilien von den regionalen Umweltverhältnissen in ihrer Lebenszeit dokumentiert. Die Konzentration auf "Fossilien des Harzes" bzw. "Fossilien des Vor-Harzes" bedeutet, daß in bestimmten Zeiten, in regional-begrenzten Räumen, unter vorgegebenen Umweltverhältnissen, nur ganz spezielle Lebensformen existieren konnten. Und nur diese können in den Gesteinen überliefert sein.

Um den Zugang zu den Kursen möglichst breit anzulegen, waren auch die "äußeren Bedingungen" so zu gestalten, daß die Seminare in einem optimalen Umfeld angeboten werden können:

Möglichst niedrige Preise für die Kurse selbst, günstige Unterkunft- und Verpflegungs-Sätze. Hier wurden durch enge Kooperation mit der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld optimale Verhältnisse entwickelt.

Wichtig ist die Anerkennung der Seminare-Kurse als Weiterbildungs-Veranstaltungen, vom Nds. MWK anerkannt. Dies wird ermöglicht durch die Zusammenarbeit mit der Kreisvolkshochschule Goslar.

Es war nicht immer einfach, bei den hohen Studentenzahlen mit der umfangreichen Lehr-Belastung, diese Fossilien-Seminare durchzuführen. Das große Interesse der Teilnehmer und die ständige Nachfrage nach diesen Seminaren haben wesentlich dazu beigetragen, daß trotz hoher Belastung diese Kurse in den letzten 10 Jahren regelmäßig durchgeführt werden konnten.

Prof. Dr. HORST ELTGEN
Institut für Geologie und Paläontologie
Leibniz-Str. 10
D-3392 Clausthal-Zellerfeld

**Percomorph Phylogeny Symposium, 15.6-17.6.1990,
Charleston, South Carolina**

Das Symposium fand im Rahmen des 70. Jahrestreffens der American Society of Ichthyologists and Herpetologists (ASIH) statt und wurde von G. DAVID JOHNSON in hervorragender Weise organisiert. Führende Wissenschaftler, vor allem aus dem englischsprachigen Raum, nutzten die Gelegenheit, intensiv über die neusten Forschungsergebnisse zur Evolution der Percomorpha (Pices, Acanthopterygii), zu diskutieren.

In 37 Referaten, deren Reihenfolge an der systematischen Stellung der behandelten Gruppen orientiert war, wurden die möglichen Ursprünge bzw. internen Verwandtschafts-Beziehungen verschiedener, (zumindest bislang) zu den Perciformes gerechneter Taxa (z.B. Mugiloidae) und anderer Percomorpha (u.a. Beryciformes, Scorpaeniformes, Lampriformes) oder Acanthopterygier (Atherinomorpha) behandelt. Den Ergebnissen lagen recht unterschiedliche Untersuchungsmethoden zugrunde: Neben der "klassischen" Arbeit am Skelett- Muskel-System kamen (u.a.) auch biochemische Verfahren (Elektrophorese-Trennung von Alloenzym-Produkten, DNA bzw. RNA Sequenzierung) oder der Vergleich von Ektoparasiten, zur Anwendung.

Einmal mehr wurde deutlich, wie schwer phylogenetische Interpretationen angesichts der überwältigenden Diversifikation der Percomorpha sind. Dennoch wurde in einer abschließenden, ausführlichen "Open Forum" Diskussion versucht, die Ergebnisse in Form eines Kladogrammes zusammenzufassen.

Bedauerlicherweise nahmen nur wenig Paläontologen an diesem Treffen teil. Dies mag mit daran gelegen haben, daß in den Referaten nur in Ausnahmefällen auf Fossilmaterial eingegangen wurde. Dementsprechend mühsam bleibt es, aus der Fülle des Angebotenen geeignete Kriterien für die Beurteilung der zahlreichen fossilen Percomorpha-Arten auszuwählen.

Das Charleston Museum bot als geschlossene, von den Tagungsgebäuden im Charleston-College getrennte Einheit nahezu ideale räumliche Voraussetzungen für das Percomorpha-Symposium. Das unmittelbar an das Auditorium angrenzende Atrium war groß genug, um in den Vortragspausen sowohl die Möglichkeit zu angeregten Diskussionen als auch zur Entspannung zu finden. Sehr positiv war auch die Abstimmung mit den anderen ASIH Veranstaltungen: Der Zeitplan ermöglichte die Teilnahme an weiteren wichtigen Vortrags- und Diskussionsrunden, wie z.B. über »Fish Taxonomy and Systematics« (18.6.-19.6., Sottile Theater) oder »Fish Morphology« (18.6., Stern Student Center).

Im Anschluß an das ASIH-Treffen war Gelegenheit, bei eintägigen Exkursionen in der näheren Umgebung von Charleston (Richmond Plantation und Francis Marion National Forest; Charleston Harbour Region) unter fachkundiger Führung Süß- bzw. Brackwasserfische zu sammeln. Leider handelte es sich hierbei um Parallelveranstaltungen, so daß nur die Teilnahme an einer der Exkursionen möglich war.

N. MICKLICH: Geologisch-Paläontologische & Mineralogische Abteilung des Hessischen Landesmuseums, Friedensplatz 1, 6100 Darmstadt.

**38th Symposium of Vertebrate Paleontology and Comparative Anatomy,
17.9.-21.9.1990, Milton Keynes, England**

Das traditionelle Treffen, das dieses Mal von Dave Martill und Arthur Cruickshank organisiert worden war, fand in der Walton Hall auf dem Gelände der Open University statt. Für die Unterbringung war in einem zum Tagungszentrum ausgebauten ehemaligen Studentenwohnheim im nur wenige Kilometer entfernten Cranfield gesorgt.

Etwa 90 Paläontologen und Vergleichende Anatomen aus 10 verschiedenen Ländern, darunter auch eine Kollegin aus der UdSSR, kamen zusammen, um aktuelle Fragen aus unterschiedlichen Bereichen der Wirbeltierpaläontologie zu diskutieren. Das Programm umfaßte 31 Vorträge und wurde, fast schon eine Tradition, von einem Beitrag über Calcichordaten eingeleitet. In den anschließenden Referaten wurden neben speziellen Aspekten einzelner Wirbeltiergruppen auch allgemeine Themen, wie Fossilerhaltung, Evolutionsmechanismen und Fossilrekonstruktion behandelt. Ebenso wurde auf die Ergebnisse neuer Ausgrabungen bzw. neue Fossilagerstätten aufmerksam gemacht. Ausgiebig wurde auch über die derzeitige Situation bzw. die weitere Entwicklung am Natural History Museum, London, diskutiert. Diese wurde einhellig als äußerst besorgniserregend eingestuft. Weitere Hilfsaktionen, wie z.B. Briefe an die hierfür verantwortlichen Personen, sind daher nicht nur erwünscht, sondern dringend erforderlich.

Zum Abschluß der Tagung wurde wiederum der D.M.S. Watson Award für den besten Beitrag eines nicht promovierten oder unter 30 Jahre alten Tagungsteilnehmers verliehen. Die Auszeichnung ging dieses Jahr an Andrew Kitchener vom Royal Museum of Scotland in Edinburgh.

Die ganztägige Nachexkursion führte zu klassischen Fundstätten mittel-jurassischer Land- und Meerestetrapoden, darunter die berühmten "Monster Beds" (Hampton Marly Formation) des Kirlington Quarry oder den für seinen Reichtum an Meeresreptilien bekannten Calvert Brickpit, Buckinghamshire (Lower Oxford Clay). Die erhofften Wirbeltierfunde blieben allerdings aus.

Insgesamt war man sich darüber einig, daß es sich auch diesmal um eine äußerst gelungene Veranstaltung gehandelt hat. Hervorzuheben ist, daß besonders den jüngeren Fachkollegen die Gelegenheit geboten wird, ihre Forschungsergebnisse in ungezwungenem Rahmen vorzustellen oder noch nicht ganz Ausgereiftes ohne Angst vor einem "Verriß" zu diskutieren. Geteilt war dagegen die Auffassung über den gewählten Tagungsort: Die Unterkunft im etwas abgelegenen Cranfield Village war zwar eine hervorragende Möglichkeit, begonnene Diskussionen abend in ruhigem Rahmen bei einem Bier fortzusetzen, hatte jedoch zweifellos auch einen gewissen Klausurcharakter!

N. Micklich & M. Schmitz: Geologisch-Paläontologische & Mineralogische Abteilung des Hessischen Landesmuseums, Friedensplatz 1, 6100 Darmstadt.

Symposium des International Geological Correlation Program (IGCP)

Project 245 "Nonmarine Cretaceous Correlations",
Alma-Ata: Far Eastern Branch of the USSR Academy of Sciences, Academy of Sciences
KazSSR, Geol. Surv. "Juzhkazgeologija" Session 23.-26.8.90, Excursion 26.-31.8.90

Tagungsbericht

An der o.g. Veranstaltung wirkten etwa 100 Wissenschaftler aus insgesamt 13 Ländern mit. Die größte Gruppe von ca. 60 Teilnehmern kam aus den verschiedenen Regionen, von Fernost über Mittelasien, Westsibirien bis Leningrad, der UdSSR; der Rest verteilte sich auf Vertreter aus Neuseeland, Australien, China, Frankreich und Deutschland. Naturgemäß spiegelt die Herkunft der Teilnehmer auch die regionalen Schwerpunkte wieder, wie sie im Abstract-Volume und in den Vorträgen zum Ausdruck kamen. Einen breiten Raum nahmen der asiatische Teil der UdSSR und das angrenzende China ein, aber auch zu den klassischen Regionen der nichtmarinen Kreide in Westeuropa und dem östlichen Nordamerika wurden interessante neue Daten präsentiert. So wird der obere Teil der Potomac-Zone I (Arundel Clay, Baltimore, Fredericksburg), der bisher als early Albian datiert wurde, nun ins Apt gestellt (DOYLE), und zwar über Korrelation mit relativ gut datierten Pollen- und Sporen-Vergesellschaftungen aus Ägypten.

Bemerkenswert frühe Angiospermen, u.a. kleine, inaperturate, reticulate Pollen, wurden von BRENNER aus dem Hauterive und Valangin von Israel beschrieben.

Afrika bzw. randlich angrenzende Gebiete wurden in zwei weiteren Vorträgen behandelt. N. MATEER, IGCP project 245 leader, gab als Sprecher der African working group einen Überblick über die nichtmarine kretazische Stratigraphie Afrikas. An der Erarbeitung der Korrelations-schemen und Karten hatten Mitarbeiter des Berliner Sonderforschungsbereiches 69 "Geowissenschaftliche Probleme in ariden Gebieten" maßgeblichen Anteil. Die Unterkreide Israels wurde von GVIRTZMANN behandelt, der über Ammonitenführende marine Einschübe im Alb erneut das aptische Alter des Protocardia-judaica-Horizontes und damit auch der ägyptischen Abu Ballas Formation bestätigte.

Im Symposiumsprogramm nahmen biostratigraphisch und paläontologisch orientierte Vorträge einen breiten Raum ein, wobei palynostratigraphisch/paläobotanisch orientierte Arbeiten relativ häufig waren, aber auch Beiträge über Bivalvia, Arthropoden, Vertebraten etc. zu hören waren.

Offensichtlich hatten kurzfristigen Absagen (zumindest in einem Fall wegen bürokratischer Hürden bei der Visaerteilung) oder Anmeldungen eine Reihe von Programmänderungen nach sich gezogen, die es nicht immer leicht machten, dem aktuellen Stand der Veranstaltung zu folgen. Dias und Overhead-Folien wurden auf eine relativ kleine, seitlich stehende Leinwand projiziert, während die große Frontseite des Saales einem riesigen Lenin-Porträt vorbehalten blieb. Bei der simultanen Übersetzung aus dem Englischen ins Russische oder umgekehrt waren Informations- und Zeitverluste nicht ganz vermeidbar. Gelegentlich, etwa bei australischem Englisch, unterstützte Prof. KRASSILOV als Diskussionsleiter die Übersetzer bei ihrer schwierigen Aufgabe.

Herzlichkeit und Gastfreundschaft der russischen und kasachischen Veranstalter waren unübertrefflich, und die abschließenden Exkursionen zeichneten sich durch eine perfekte Organisation und enormen finanziell-technischen Aufwand aus. Die Kysylzhar-Lokalität wurde von einer kleinen Paläobotaniker/Palynologen-Gruppe nach einstündigem Hubschrauber-Flug über die atemberaubende Szenerie des gefalteten Paläozoikums und Proterozoikums der Karatau Range erreicht. Flachlagernde turone Sandsteine enthalten dort eine Tonlinse, in der exzellent erhaltene Blätter vorkommen. Während der Exkursion wurden u.a. mehrere platanoiden Typen (det. DILCHER) gefunden.

Ferner besucht wurden die Ansay-Baryt-Mine, wo steilstehende devonische Kalke von oberkretazischen roten Tonen und Sandsteinen überlagert werden, sowie die kretazischen Profile von Bogonale und Darbaza (südlich von Chimkent). Hier konnte die siliziklastische Entwicklung der nichtmarinen Unterkreide und von Teilen der Oberkreide gezeigt werden. Abgeschlossen wird diese Entwicklung durch die Maastricht-Transgression, in deren Folge bis ins Paleozän hinein fossilreiche, Steilstufen-bildende Kalke abgelagert wurden.

Dr. E. SCHRANK 18.9.1990
Sonderforschungsbereich 69
TU Berlin
Ackerstr. 76
1000 Berlin 65

First International Trilobite Colloquium

Von Ende August bis Anfang September 1993 wird das First Trilobite Colloquium im Kitab State Geological National Park in der Nähe von Samarkand (südl. Tien-Shan, Uzbekistan, UdSSR) stattfinden.

Thema der Veranstaltung ist "The Palaeobiology of Trilobites". Einzelne Sitzungen des Kolloquiums sollen Aspekten der Evolution, Ontogenie, Klassifikation, Funktionsmorphologie, Paläoökologie und Biogeographie gewidmet werden. Zu einzelnen der Themenkomplexe werden Workshops stattfinden.

Dazu sind alle Interessenten eingeladen. Das erste Zirkular wird voraussichtlich im Dezember 1990 an alle Adressaten von ROLF LUDVIGSENs The Trilobite Papers versandt werden. Weitere Interessenten wenden sich bitte direkt an

Dr. I.M. KOLOBOVA
VSEGEI
Sregnii Pr. 74
Leningrad 199026
UdSSR

G. GEYER: Institut für Paläontologie der Universität,
Pleicherwall 1, D-8700 Würzburg

Unterstützung für die Wissenschaftler am Natural History Museum, London, weiterhin dringend erforderlich

Noch immer sind nicht nur die Wissenschaftler am Natural History Museum, London tief besorgt: Ohne Rücksprache mit den unmittelbar zuständigen Mitarbeitern wurde ein Reorganisationsplan ("Corporate Plan") erstellt, der für die Jahre 1990-1995 gravierende Veränderungen vorsieht.

Die wissenschaftliche Arbeit soll auf insgesamt 6 Schwerpunkte ("biodiversity, environmental quality, living resources, mineral resources, human health and human origins") beschränkt bleiben. Nur noch diejenigen Sammlungen oder Sammlungsteile sollen ausgebaut bzw. gefördert werden, die dieser neuen Zielsetzung entsprechen.

Damit wird mit der klassischen Domäne jahrzehntelanger Sammlungspflege und Forschungsarbeit (auf deren Erfolg sich ein Großteil der internationalen Reputation des Britischen Museums gründet), nämlich der Systematik, gebrochen. Dies hat weitere, tiefgreifende Auswirkungen:

Die traditionelle (und logische) Organisation der wissenschaftlichen Arbeit und der Sammlungen nach systematischen Gruppen wird zerstört.

Die Forschung in zahlreichen Fachgebieten wurde bereits eingestellt (u.a. rezente Vögel, Spinnen, Echinodermata) oder soll eingestellt werden (u.a. rezente und fossile Säugetiere, fossile Vögel, Schwämme, Diatomeen).

Eine drastische Reduzierung des ständigen wissenschaftlichen Personals zugunsten von zeitlich befristeten Forschungsprojekten auf Vertragsbasis ist vorgesehen: Allein die Paläontologie wird dabei 11 von derzeit 54 ständigen wissenschaftlichen Mitarbeitern verlieren!

Dieser Demontage der Wissenschaft am Britischen Museum ("Corporately Planned Damage To Science") entgegenzuwirken ist das Ziel des "Science Defense Committee", dem namhafte Wissenschaftler, Designer, Fotografen und andere qualifizierte Fachkräfte am Natural History Museum angehören.

Wie anlässlich des 38th Symposium Of Vertebrate Paleontology and Comparative Anatomy in Milton Keynes, England, nochmals deutlich wurde (siehe auch Tagungsbericht), braucht dieses Komitee auch weiterhin dringend unsere Unterstützung: Sei es durch eine nochmalige Einzelbriefaktion oder (eine) Resolution(en)!

N. MICKLICH & M. SCHMITZ: Geologische-Paläontologische & Mineralogische Abteilung des Hessischen Landesmuseums, Friedensplatz 1, 6100 Darmstadt

Vorschläge für Adressaten

Rt. Hon Margaret Thatcher, FRS, MP
Chairman
Advisory Council of Science &
Technology
10, Downing Street
London SW1

The Rt. Hon Richard Luce MP,
Minister of Arts
Office of Arts and Libraries
Horse Guards Road, London
SW1P 3AL

Sir Walter Bodmer FRS
Chairman of the Trustees
The Natural History Museum
Cromwell Road, London SW7 5BD

Sir Hugh Leggatt
Museums and Galleries Commission
17 Duke Street
London SW1Y 6BD

Prof. Sir George Porter
President, The Royal Society,
6 Charlton House Terrace,
London SW1

Nachtrag:

Seitens der Paläontologischen Gesellschaft wurden bereits in Absprache mit dem Vorstand und Beirat massiver Protest eingelegt durch Frau Dr. Dr. h.c. E. PAPROTH und Prof. Dr. W. v. KOENIGSWALD. Die Antworten der angeschriebenen Persönlichkeiten und Institutionen waren nichtssagend und enttäuschend.

F. STRAUCH

Rt. Hon John Macgregor
Minister of Education &
Sciences
Dept. Education & Science
Elizabeth House
York Road, London SE1 7PH

Rt. Hon C. Patten, PC, MP
Secretary of State
for the Environment
Dept. Environment
2 Marshal Street
London SW1 3EB

copies to:
Dr. Neil Chalmers
The Director
The Natural History Museum
Cromwell Road, London SW7 5BD

geotechnica Köln 1991: Kongreßthema Geobiosphäre

Kongreß der Alfred-Wegener-Stiftung in enger Beziehung zur Messe

Die geotechnica - Internationale Fachmesse und Kongreß für Geowissenschaften und Geotechnik, die vom 18. bis 21. September 1991 erstmals in Köln stattfindet, wird - so das Echo aus der Fachwelt - ihren Erfolg nicht zuletzt aus dem Wechselspiel ziehen, das zwischen ihren beiden Komponenten entsteht: der geotechnica als Messe mit einem umfassenden, internationalen Angebot aus allen Produktionsbereichen, die dazu beitragen können, die Probleme des Planeten Erde zu lösen. Und der geotechnica als Kongreß mit einem Programm, das sich disziplin-übergreifend auf hohem wissenschaftlichen und anwendungstechnischen Niveau in erster Linie an der Praxis orientiert. So kommt es zu einem wechselseitigen Austausch zwischen Praktikern in den produzierenden Unternehmen und denen, die dort hergestellte Geräte, Apparaturen und Verfahren einsetzen und benutzen; zwischen Forschern und Entwicklern in der Industrie und in der Wissenschaft, letztlich also auch zwischen den verschiedenen geowissenschaftlichen und einer Reihe verwandter Disziplinen.

Die vier Tage des Kongresses, der von der Alfred-Wegener-Stiftung, Bonn, in Zusammenarbeit mit der KölnMesse veranstaltet wird, stehen ganz im Zeichen dieses Austauschs. Die Erde stellt als Geobiosphäre in ihrer heutigen Ausbildung unsere Umwelt dar. Grundlagen dieser Umwelt sind Boden, Wasser, Luft und Energie. Diese Komponenten bilden ein sensibles System mit ungeheurer Stoffdynamik. Die Stabilität des Systems wird gesichert durch Kreisläufe, die sich über die gesamte Erdgeschichte bis zum heutigen Zustand hin entwickelt haben. Boden, Wasser, Luft und Energie erhalten allerdings erst mit ihrer Nutzung durch das Leben ihre Wertstellung als Ressourcen für den Haushalt im globalen Ökosystem: die Stoffdynamik wird zur Stoffwirtschaft.

Der Mensch befriedigt hier allerdings seine eigenen Bedürfnisse vorrangig unter Zurückdrängung der Gesamtökologie. Anthropogene Einflüsse belasten die Geobiosphäre damit einseitig, stören die zu ihrer Stabilität erforderlichen Kreisläufe und schaffen so die Umweltprobleme. Da die wachsende Zahl der Menschen auf steigende Nutzung der Geobiosphäre angewiesen ist, muß versucht werden, eine Problemlösung durch geplante Steuerung der Nutzungsingriffe entsprechend den wissenschaftlichen Erkenntnissen zu erreichen.

Diese Aspekte greift der Kongreß unter dem Thema **Bewahrung der Erde - Herausforderung an Wissenschaft und Technik** in vier Leitthemen auf:

Leitthema I, "Geobiosphäre im Wandel - Das System der Erde und seine Entwicklung", führt von der wissenschaftlichen Seite in die Gesamt-Problematik ein. Es stellt Entwicklung und Aufbau der sehr sensiblen Geobiosphäre, ihre Dynamik und ihren Stoffkreislauf vor und weist darauf hin, wie empfindlich unsere Umwelt insbesondere gegen systemfremde Veränderungen ist.

Leitthema II, "Erkundung und Erfassung des Systems Erde", befaßt sich mit der Geotechnik in Bereichen wie Messen und Darstellen, mit Verfahren und Einrichtungen. Es ist vielseitig und erstreckt sich von den modernsten chemisch-physikalischen Untersuchungen, Messungen, Photogrammetrie und Satellitenfernerkundung bis zur Auswertung, Datenverarbeitung, Darstellung, Kartierung und Modellierung. Der Themenblock hat damit einen unmittelbaren Bezug zu den

Ausstellern und Besuchern der geotechnica.

Leitthema III, "Nutzung der Geobiosphäre", behandelt die verschiedenartigen Anforderungen durch die Nutzung der Geobiosphäre in Boden, Wasser, Luft und Energie sowie deren vielschichtige, einander beeinflussende Auswirkungen, die bis zur Störung existenziell wichtiger Kreisläufe reichen. Im Spannungsfeld stehen hier einerseits die Bedürfnisse der übrigen Biosphäre und nicht zuletzt die äußerst sensible Stabilisierung unserer Umwelt durch die Stoffkreisläufe. Hierhin gehören auch die Bemühungen, die zulässige Art und das erträgliche Maß der Nutzungen festzustellen, also praktikable Strategien und Techniken sowie fundierte Grenzwerte zu finden.

Leitthema IV, "Umsetzung der Erkenntnisse zum Schutz der Umwelt", befaßt sich schließlich damit, daß aus den wissenschaftlichen Erkenntnissen nicht nur theoretisch Konsequenzen gezogen werden, sondern daß deren Umsetzung in allen Bereichen des täglichen Lebens erfolgt, bis hin zur Schaffung und Durchsetzung von Rechtsnormen. Wichtig ist dabei allerdings auch die Entwicklung einer allgemeinen Akzeptanz durch Umweltpsychologie und Öffentlichkeitsarbeit.

Das abschließende Referat - auch dies unterstreicht die Bedeutung des Themas - hält der Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Professor Dr. KLAUS TÖPFER.

Präsentation der Paläontologischen Gesellschaft auf der geotechnica 1991

Im Rahmen der internationalen Messe "geotechnica" vom 18. bis 21. September 1991 haben die Trägergesellschaften der Alfred-Wegener-Stiftung die Möglichkeit, ihre Disziplinen im Rahmen eines Gemeinschaftsstandes mietfrei zu präsentieren. Auch unsere Gesellschaft hat die Chance, die Paläontologie in ihrer Aufgabenstellung und in ihrer Bedeutung einer breiten Öffentlichkeit, der Wirtschaft wie der Politik, darzulegen. Dabei sollen keine speziellen wissenschaftlichen Themen, sondern vielmehr allgemeine Kompetenz- und Leistungskonzepte von öffentlichem Interesse möglichst mit Bezügen zur Messe dargestellt werden. Hier ist die Gelegenheit, einem wichtigen Teilnehmerkreis von Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Industrie und Politik die Rolle der Paläontologie als verbindende Disziplin zwischen Geo- und Biowissenschaft, ihre Bedeutung in der Ökosystemforschung zum Beispiel, aufzuzeigen.

Es ist mir gelungen, zur Messe und zum Kongress den Wissenschaftsminister Dr. Riesenhuber und den Umweltminister Dr. Töpfer zu gewinnen. Ersterer wird die Eröffnung vornehmen. Herr Minister Töpfer wird einen Vortrag im abschließenden Block des Kongresses halten.

Es stehen uns rund 50 qm zur Verfügung. Eine erste Konzeption ist bis zum 1. Februar 1991 bereits vorzulegen. Es sind bildliche Darstellungen in Form von Bild-/Textpostern, Karten, Hintergrunddekors usw. möglich. Weiter wäre die Dauerprojektion von Lichtbildserien und/oder paläontologisch orientierte Kurzfilme über Video durchführbar. Auch Demonstrationen (Analytik, Meßverfahren, Mikroskopie, EDV-Software) am Stand ziehen stets Interessenten an. Besonders wichtig sind auch ein bis zwei originelle Blickfänger. Doch zu alledem braucht der Vorstand dringend Hilfen. Er braucht Ihre Ideen, Vorschläge von Konzeptionen, Beiträge der obengenannten Art. Helfen Sie mit, die Paläontologie attraktiv darzustellen. Ich erwarte Ihre Anrufe oder Briefe (Tel.: 0251/83-3951, Telefax: 0251/83-2090).

F. STRAUCH, Corrensstraße 24, W-4400 Münster

Muschelkalk - Stratigraphie, Sedimentologie, Paläoökologie

Internationale Tagung mit Exkursionen

12. bis 20. August 1991

Bildungshaus Kloster Schöntal (Baden-Württemberg)

Die Erforschung des Muschelkalkes erhielt in den vergangenen Jahren Impulse aus unterschiedlichen Richtungen. Ausgehend von Südwestdeutschland fanden Bankstratigraphie und Faziesabfolgen des Oberen Muschelkalks im Modell der dynamischen Stratigraphie eine einheitliche Deutung. Sedimentäre und paläoökologische Einzelbefunde ließen sich in das Gesamtbild integrieren. Für den nördlichen und östlichen Teil des Germanischen Beckens zeichnet sich im Oberen Muschelkalk eine Synopsis noch nicht so deutlich ab. Für den Unteren und den Mittleren Muschelkalk müssen umfassende Modelle überarbeitet bzw. neu entwickelt werden. Bisherige Bearbeitungen sind meist regional beschränkt geblieben. So fehlt trotz größter Datendichte immer noch eine Analyse des gesamten Muschelkalkbeckens mit seinen komplexen, regionalen Faziesmustern und seinen vielfältigen Lebensgemeinschaften. Schließlich gilt es, die Zyklusstratigraphie des Muschelkalkes mit Zyklen außerhalb des Germanischen Beckens zu korrelieren.

Die Muschelkalk-Tagung 1991 im Kloster Schöntal setzt sich zum Ziel, Lücken zu schließen, neue Modelle vorzustellen, das gesicherte Wissen zu einem Gesamtbild zusammenzufassen und neue Forschungsziele abzustecken. Die Exkursionen, als Arbeitsexkursionen auf Erfahrungsaustausch angelegt, sollen die bisherige Regionalbetrachtung überwinden helfen, indem sie die Gebiete "klassischer" Muschelkalkforschung von Franken, Hessen, Thüringen und Oberschlesien dem direkten Vergleich zugänglich machen.

Der Tagungsort Kloster Schöntal liegt im landschaftlich reizvollen Jagsttal mitten im Muschelkalk. Das ehemalige Zisterzienserkloster, heute als Bildungshaus der Diözese Rottenburg-Stuttgart Begegnungsstätte für Kunst, Kultur und Wissenschaft, bietet in der restaurierten barocken Abtei Tagungsräume sowie Gastlichkeit und Unterkunft. Klösterliche Stille und landschaftliche Schönheit des Jagsttals versprechen angenehme Tagungsatmosphäre. Ein kulturelles Beiprogramm in prunkvoller Barockarchitektur verleiht festliche Würde.

Interessenten wenden sich an Dr. H. HAGDORN, Schloßstr. 11,
W 7118 Ingelfingen, Tel. 07940/8061

Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit für die Paläontologie

In der Öffentlichkeit nimmt die Paläontologie leider immer noch eine stiefmütterliche Stellung ein. Zwischen den Fronten der Geologie, die dem Normalverbraucher durchaus bekannt ist, und der Biologie und den daran anschließenden anthropogenen Wissenschaften, wie Ur- und Frühgeschichte oder der Archäologie, gelingt es der Paläontologie nur schwer, ihre Aufgabengebiete klar in der Öffentlichkeit zu plazieren. Doch gerade paläontologische Forschung trägt wesentlich zur Lösung unserer Umweltprobleme und Zukunftsvorsorge bei.

Daher ist es notwendig, die Präsenz von paläontologischen Themen in der Öffentlichkeit stark zu erhöhen, damit die in geowissenschaftlichen Fachkreisen längst bekannte Leistungsfähigkeit der Paläontologie auch der breiten, nicht-fachlichen Öffentlichkeit deutlich gemacht wird. Geht es doch darum, für die Erforschung der Erdvergangenheit eine öffentliche Lobby zu schaffen, die dem Fach bei interdisziplinären Diskussionen über den richtigen Weg zur Lösung der drängenden Probleme den Rücken stärkt.

Dies zu erreichen ist Aufgabe und Ziel von "LANDSCAPE", einer neuen geowissenschaftlichen Presseagentur.

LANDSCAPE sammelt und archiviert Themen, Informationen, Termine etc. aus den Geowissenschaften, der Geotechnik und all den damit zusammenhängenden Bereichen, und ermöglicht den Medien den direkten Zugriff. LANDSCAPE vermittelt Interviewpartner, stellt eigene Fernseh- und Hörfunkproduktionen her und ist an vielen öffentlichkeitswirksamen Aktionen aus dem Bereich Geowissenschaften und Geotechnik beteiligt.

Zudem hat LANDSCAPE einen völlig neuartigen Pressedienst konzipiert, der die notwendige Präsenz der Geowissenschaften und ihrer Anwendungsgebiete in den Medien deutlich verbessert und ihre Kompetenz bei der Lösung der hochaktuellen Fragen unserer Umwelt verdeutlicht. Mit diesem Pressedienst wendet sich LANDSCAPE direkt an die gesamte breite Öffentlichkeit, die Tageszeitungsleser und bedient sich dabei der einschlägigen Redaktionen bei Zeitungen, Zeitschriften und sonstiger nicht fachlicher Publikationsorgane.

LANDSCAPE sammelt aus dem Bereich der Geowissenschaften interessante Themen, bereitet diese mit Hilfe von ausgebildeten Fachjournalisten zu öffentlichkeitswirksamen Artikeln, Reportagen, Kurzmeldungen, etc. auf und gibt diese gebündelt, einmal monatlich, direkt an die Redaktionen weiter. Zudem liefert LANDSCAPE den Printmedien und allen anderen Interessenten einen monatlichen Veranstaltungskalender, der dazu verhilft, den direkten Kontakt zwischen den Medien und den o.g. Bereichen zu erhöhen.

LANDSCAPE bietet jedoch nicht nur Instituten, Verbänden, Vereinen, etc. die Möglichkeit, sich und ihre Themen darzustellen, sondern auch jedem einzelnen mit Geowissenschaften vertrauten Forscher, Wissenschaftler, Anwender usw.. Diese bekommen die Gelegenheit, unter deren Namen Themen zu veröffentlichen, die die breite, über die fachliche hinausgehende Öffentlichkeit brennend interessieren.

LANDSCAPE nimmt dabei lediglich die Mittler- und Multiplikationsposition zwischen dem einzelnen Autoren und den Medien ein und sorgt dafür, daß die Artikel in möglichst vielen Publikationsorganen erscheinen.

Jeder einzelne Autor hat jederzeit die Kontrollfunktion und gibt erst dann einen Artikel zur Veröffentlichung frei, wenn er sich von der wahrheitsgemäßen Darstellung seiner Themen überzeugt hat.

Nutzen Sie also möglichst intensiv diese Chancen und wenden Sie sich an:

LANDSCAPE - der Geowissenschaftliche Pressedienst
Dipl.-Geograph P. KRÜCKEL, Luxemburger Straße 185,
D-5000 Köln 41, Tel.: 0221/44 86 86, Fax: 0221/44 64 64

Buchbesprechung

R.K.F. MEYER & SCHMIDT-KALER (1990): Wanderungen in die Erdgeschichte. (I) Treuchtlingen, Solnhofen, Mörsheim, Dollnstein. -- 80 S., 1 geol. Karte, 62 Abb., München (Verlag Friedrich Pfeil), ISBN 3-923871-46-5. DM 15.--.

Mit den "Wanderungen in die Erdgeschichte" begründet der Verlag Friedrich Pfeil eine Serie von geologischen Führern, die für "vorgebildete Laien" gedacht sind. Nun liegt als erster Teil ein Führer durch die Altmühlalb als handliche und ansprechend ausgestattete Broschüre vor. Er umfaßt das Gebiet zwischen Treuchtlingen und Dollnstein mit Einschluß der Solnhofener Gegend. Die Verfasser sind seit vielen Jahren als kartierende Geologen am Bayer. Geologischen Landesamt im Jura der Frankenalb tätig und durch zahlreiche Veröffentlichungen aus diesem Bereich bekannt. In Vorbereitung befindet sich als zweiter Teil dieser Reihe ein geologischer Führer für das Gebiet von Eichstätt. Der vorliegende Führer ist gegliedert in die Kapitel "Überblick über Landschaft und Geologie", "Erdgeschichtlicher Aufbau: Ablagerung der Sedimente von Trias und Jura", mit einer kurzen Übersicht über den tieferen Untergrund, einer eingehenden Behandlung der Weißjura-Kalkplatte der Alb, sowie einer kurzgefaßten und gut verständlichen Erklärung der Entstehung der Weißjura-Gesteine und der Faziesbegriffe. Ein letztes Kapitel befaßt sich mit der postjurassischen Landschaftsgeschichte, insbesondere der Flußgeschichte und Talbildung von Urmain-Vorläufer, Urmain, Urdonau bis zur Altmühl. Alle Themen werden durch Profilschnittzeichnungen, Blockbilder und paläogeographische Karten erläutert.

Den überwiegenden Teil des Umfangs nehmen zwei Exkursionsführer ein, die anschaulich mit Photographien der Landschaft, von Aufschlüssen und typischen Leitammoniten, sowie mit Schemazeichnungen versehen sind. Die erste Exkursion führt in den engen und romantischen Abschnitt des Altmühltales zwischen Treuchtlingen und Dollnstein, mit besonderer Berücksichtigung der wechselvollen Talgeschichte, des geologischen Aufbaues des tieferen Teils der Weißjura-Platte mit ihrem Wechsel von Schichtkalklagen, Riffwänden und Felstürmen.

Die zweite Exkursion ist ein "Streifzug durch die Solnhofener Lagune" mit einem Überblick über den Aufbau, die Ausdehnung und die Umgrenzung der Solnhofener Lagune ("Wanne") und der östlich gelegenen, flacheren Wannen. Zahlreiche Plattenkalkbrüche im Gebiet zwischen Langenthalheim, Solnhofen, Mühlheim und Mörsheim liegen auf der Exkursionsroute, die auch in die topographische Karte des hinteren Innenumschlags eingezeichnet ist. Die jeweils aufgeschlossenen Schichtprofile werden erläutert und durch Aufschluß-Photos veranschaulicht. Ausführlich werden Wannenboden und Riff-Umrandung, die tiefere Wannenfüllung und die eigentlichen Solnhofener Plattenkalke abgehandelt, so daß man sich im Gelände und in den Steinbrüchen stets genau orientieren kann. Verwirrend für den weniger vorgebildeten Leser müssen allerdings die verschiedenen Bezeichnungen für die Solnhofener Plattenkalke wirken. Außer diesem Namen findet man im Text auch die Begriffe "Solnhofener Schichten" und "lithographische Kalke". Auf dem geologischen Profilschnitt (im vorderen Umschlag und Abb. 4) ist hingegen keiner der drei Begriffe verzeichnet, sondern die Bezeichnung "Untere Schiefer" und "Obere Schiefer".

Nur der Fachmann weiß, daß damit die Solnhofener Plattenkalke gemeint sein sollen. Dabei werden in der "Erklärung der Faziesbegriffe" Schiefer als "eben- und dünnplattige Kalkgesteine unter 1 cm Stärke" definiert. In den Solnhofener Plattenkalcken kommen aber auch dickplattige Lagen bis zu 30 cm Stärke vor. Es wäre deshalb angebracht, den petrographisch ohnehin falschen Begriff "Schiefer" nicht mehr zu verwenden und ihn durch "Solnhofener Plattenkalke" zu ersetzen. Zum Schluß werden als "weiterführende Literatur" nur 12 Publikationen aufgeführt, darunter das Solnhofen-Buch von Barthel (1978) und die Geologische Karte des Naturparks Altmühltal von Schmidt-Kaler (1979), die beide vergriffen sind. Angesichts der äußerst reichhaltigen geologischen Literatur über den Südlichen Frankenjura hätte man sich ein umfangreicheres und ausgewogeneres Verzeichnis gewünscht, das vor allem auch dem paläontologisch interessierten Sammler eine Hilfestellung hätte sein können.

Das Ziel der Autoren war es, in allgemeinverständlicher Form den geologischen Werdegang dieses Gebietes zu umreißen. Das ist ihnen hervorragend gelungen. Der Hobby-Geologe und -Paläontologe, der Student, aber auch der Hochschullehrer, der in dieses Gebiet eine Exkursion veranstalten möchte, werden diese Veröffentlichung dankbar begrüßen und auch dem Teil II dieser Serie mit Erwartung entgegensehen. Schließlich kann auch der Preis für diese Broschüre als erfreulich bezeichnet werden.

P.WELLNHOFER, Bayerische Staatssammlung für Paläontologie und Historische Geologie, Richard-Wagner-Str. 10, 8000 München 2.

Buchbesprechung

J. WEIGELT: Recent Vertebrate Carcasses and their Paleobiological Implications. - (Übersetzung von "Rezente Wirbeltierleichen und ihre paläobiologische Bedeutung") Translated by Judith Schaefer (1989). 188 S., 37 Tafeln, University of Chicago Press, USA. ISBN 0-226-88167-9. Soft Cover: 19.95 \$. Hard Cover: 60.00 \$.

Mit dem Namen JOHANNES WEIGELT (1890-1948) verbinden wir heute vor allem die erfolgreichen Grabungen im eozänen Geiseltal sowie das 1927 erschienene Buch "Rezente Wirbeltierleichen und ihre paläobiologische Bedeutung". Mit diesem Werk, oft pietätslos "Leichenbuch" genannt, begründete er die Lehre von der Biostratonomie. Die Analyse rezenter Leichenfelder in Louisiana und Texas und die Anwendung auf fossile Beispiele ließ deutlich werden, daß Reste fossiler Wirbeltiere nicht nur taxonomisch erfaßt werden sollten, sondern daß auch ihre Lage zueinander paläobiologische Aussagen ermöglichen kann. Es entstand gewissermaßen die paradoxe Situation, daß mit einem Buch über rezente Wirbeltierleichen fossile Vertebraten zum Leben erweckt wurden. Nicht zuletzt die eindrucksvollen Abbildungen und ein (für 1927) umfangreiches Literaturverzeichnis machten dieses Buch derart wertvoll, daß es "jeder Geologe und Paläontologe gelesen haben sollte" (VOIGT 1962). Aber das Buch hatte einen entscheidenden Fehler. Es wurde, obwohl überwiegend in Amerika entstanden, auf deutsch geschrieben, was seinen Leser- und Anwenderkreis von vornherein empfindlich einschränkte. Nicht erst seit HENNIG (1950 contra 1966) wissen wir, welchen Wert ein Buch vor und nach einer Übersetzung haben kann.

Erfreulicherweise liegt nun, wenn auch erst nach über 60 Jahren (!), eine englische Übersetzung des "Leichenbuches" vor. Dieser wahrlich nicht einfachen Arbeit unterzog sich die Amerikanerin Judith SCHAEFER, die in Boulder an dem Museum der University of Colorado arbeitet. Nach eigenem Bekunden hat sie sich gelegentlich an die texanische Golfküste begeben, also dorthin, wo WEIGELT zahlreiche seiner Beobachtungen machen konnte. Die englische Fassung hält sich erfreulich eng an den Originaltext, Ergänzungen sind gekennzeichnet, wissenschaftliche Namen behutsam auf den neuesten Stand gebracht. Alle Abbildungen sind übernommen, auch wenn die originalen Druckplatten von 1927 nicht mehr aufzutreiben waren und mit Hilfe von Hartmut HAUBOLD (Halle) auf ein altes Exemplar des Werkes zurückgegriffen werden mußte. Judith SCHAEFER hat das Buch aber nicht nur einfach übersetzt, sondern, WEIGELT's Stil gewissermaßen imitierend, den Zeitgeist der 20er Jahre einfließen lassen. Wäre Weigelt Amerikaner gewesen, hätte er vermutlich ebenfalls geschrieben: "Discoloration of the dead body increases, and the activity of saprophytic bacteria causes the tissues to become soft and fluid, and they begin to exude foulsmelling gases."

Ein Vorwort von Anna K. BEHRENSMEYER und Catherine BADGLEY vervollständigt das Buch. Welchen Einfluß WEIGELT nun auf die amerikanische Wirbeltierpaläontologie haben wird, muß sich erst noch zeigen. Aber auch für die amerikanische Fassung gilt, was VOIGT für das Original forderte, nämlich daß es "jeder Geologe und Paläontologe gelesen haben sollte."

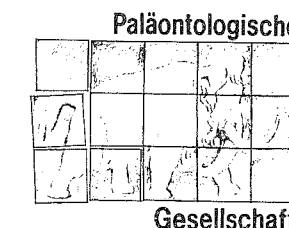
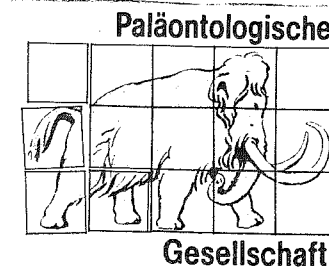
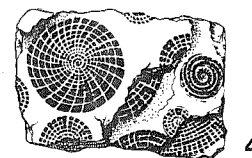
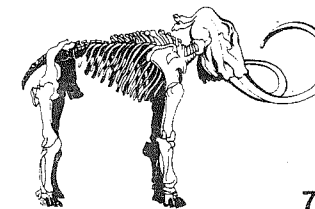
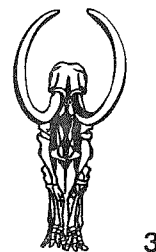
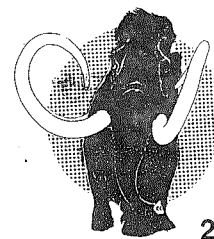
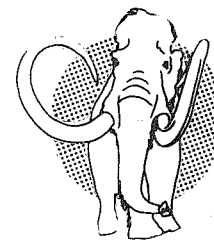
Adresse: R. KOHRING, Institut für Paläontologie, FU Berlin, Schwendenerstraße 8, D-1000 Berlin 33.

Ein neues Logo für die Paläontologische Gesellschaft?

Das bisherige Symbol der Paläontologischen Gesellschaft sei zu simpel, zu antiquiert. Ein neues modernes und ansprechendes Logo müsse her. So war aus dem Mitgliederkreis immer wieder zu hören. Vorstand und Beirat votierten einheitlich für ein Beibehalten des Mammut als Symbol, jedoch sollte dieses ansprechend gestaltet sein. Andererseits ist das Mammut nicht allein "Wappentier" unserer Gesellschaft.

Es liegen dem Kreis des Vorstandes und Beirats nun Vorschläge für ein neues Logo vor (vgl. Abb.). Alle Mitglieder bitte ich nun um Stellungnahmen und ggf. um weitere Vorschläge.

F. STRAUCH



8

10

Personalien

Den Ruf auf den Lehrstuhl Paläontologie, Geologisch-Paläontologisches Institut Tübingen, (Nachfolge A. SEILACHER) erhielt V. MOSBRUGGER. Die Paläontologische Gesellschaft gratuliert Prof. Dr. V. MOSBRUGGER sehr herzlich und wünscht ihm Schaffenskraft und Freude zu den neuen Aufgaben.

F. STRAUCH

Veranstaltungskalender

6.- 9.11.1991: International Conference: Monument Grube Messel -- Perspectives and Relationships. Hessisches Landesmuseum, Friedensplatz 1, 6100 Darmstadt

Hinweis zum im letzten Heft publizierten Veranstaltungskalender:

Die für den 20.-22.9.1991 angekündigte Veranstaltung "Meeting on Taphonomy and Fossilization" in Madrid hat bereits dieses Jahr (1990) stattgefunden (das weiß ich, weil ich selbst dort war!). Also bitte streichen.

gez. Dr. FRIEDEMANN SCHRENK

Einladung Symposium "Ökosystemforschung in der Paläontologie" 26. bis 28. April 1991 in Göttingen Institut und Museum für Geologie und Paläontologie

Das Forschungskollegium Paläontologie der Paläontologischen Gesellschaft führt vom 26. bis 28. April 1991 in Göttingen ein Symposium zum Thema "Ökosystemforschung in der Paläontologie" durch. Das Symposium verfolgt den Zweck, Perspektiven der Ökosystemrekonstruktion und -entwicklung für die methodische Eigenständigkeit der Erforschung von Paläoökosystemen gegenüber der modernen Ökosystemanalyse herauszustellen. Es ist vorgesehen, bestimmte Themenkreise jeweils durch Übersichtsvorträge geladener Redner zu behandeln und viel Zeit für Diskussionen einzuräumen. Daher sollen keine zusätzlichen Referate von Teilnehmern angemeldet werden; die aktive Teilnahme an der Diskussion ist aber erwünscht.

Als Themenkreise, die in diesem Rahmen behandelt werden sollen, sind vorgesehen:

1. Ein modernes Ökosystem aus biologischer Sicht
2. Relevanz nicht-paläontologischer Daten (z.B. Sedimentologie, Geochemie)
3. Aktualismus und historische Szenarios
4. Exemplarische Darstellung der Entwicklung eines Ökosystems
5. Möglichkeiten und Grenzen der Paläoökologie-Forschung an einem konkreten Beispiel

Die möglichen Redner zu diesen Themenkreisen werden zur Zeit angesprochen.

Wir hoffen auf eine rege Beteiligung und bitten alle an der Teilnahme an diesem Symposium Interessierten, beiliegende Anmeldung möglichst umgehend, spätestens aber bis zum 31. Januar 1991 an unterstehende Adresse zurückzuschicken. Weitere Informationen zur Durchführung, zu den Kosten und zum Programm mit endgültiger Anmeldung werden nur an diejenigen verschickt, die auf diese erste Einladung geantwortet haben.

Vorläufige Anmeldung
zum
Symposium "Ökosystemforschung in der Paläontologie"

26. bis 28. April in Göttingen

Name:

Organisation

Postanschrift:

Ich nehme am Symposium teil

Ort, Datum Unterschrift

Rücksendung bis spätestens
31.1.91 an:
Prof. WALTER RIEGEL
Inst. und Mus. für
Geologie und Paläontologie
Georg-August-Universität
Goldschmidt-Straße 3
D - 3400 Göttingen

Berichtigungen:

Im **Heft 21** ist zu korrigieren:

S. 16, Protokoll Mitglieder-Versammlung TOP 5: Herr ROTHAUSEN bittet die Schriftleitung um Zusendung druckfertiger Vorlagen.

S. 20, Bei TOP 8b ist der Name WEFER durch WILLEMS zu ersetzen.

S. 21, TOP 12: Auf die Satzung § 9 (2) bezugnehmend erinnert Herr Rothausen daran, daß die anwesenden Mitglieder des Beirates einen Vorsitzenden wählen müssen, da dieses oft vergessen wird.

S. 42, 2. Zeile von unten: hinter "Braunkohlenvorkommen" ist (W. RIEGEL) einzufügen.

S. 42, Zeile 7: Arbeitsgruppe "Paläoökosysteme terrestrischer und limnisch-brackischer Räume"

S. 42/43, ...wobei die einzelnen Taxa ja nur durch überregionale Forschung eichbar werden.

S. 51, 10. Zeile von unten: statt "Gorgonopsidae" lies "Gorgonopidae". - 2. Zeile von unten: statt "tervus" lies "torvus".

S. 52, 2. Zeile von oben: statt "zu" lies "zur".

Redaktionsschluß für "Paläontologie aktuell" Heft 23, Mai 1991, ist der 15. März 1991.

Bitte Manuskript möglichst mit Diskette (ASCII, Word 4.0 oder Word Perfect) einreichen.